

Geehrter Herr! . . . Ich habe gegögert, Ihnen den Empfang (von zwei Hrn. B. jugendlichen Schreibern) anzugeigen, weil ich Ihnen melden wollte, wie Ihr Kronprinz in Italien würde aufgenommen worden sein; und ich freue mich, Ihnen sagen zu können, wie er überall vom Volke hoch gefeiert wird. Werken Sie wohl, vom Volke, welches den Prinzen Napoleon, obgleich er eine Prinzessin von Savoyen geheiratet hat, nicht einmal grüßt, und viel mehr als der König selbst, ja sogar als der neuvermählte königliche Erbprinz. Verona, Brescia, Mailand und über alles Turin, sind für Ihren Prinzen begeistert. Die hier sehr zahlreichen Franzosen haben die Ueberzeugung gewonnen können, daß die Italiener die Allianz mit Deutschland wollen. Das ist so sehr die reine Wahrheit, daß ich Sie damit berechtige, die Sache in Ihren Zeitungen zu publizieren und den Namen desjenigen, welcher Ihnen diese Versicherung giebt, bekannt zu machen. Sie können hinzufügen, daß es der Name eines ehemaligen, 69 Jahre alten Beamten ist, vor Zeit Deputirter der Linken, Professor an der Universität, Bruder eines Ex-Finanzministers, jetziger königlicher Anwalt, und Schwiegervater des italienischen Gesandten zu Paris. . . . Die Gegenwart Ihres Erbprinzen bei uns wird unser gallophiles (franzosenfreundliches) Ministerium zur Einsicht bringen, daß Italien nichts von einer Allianz mit Frankreich wissen will. Dieses Resultat wird von großer Erheblichkeit sein. Genehmigen Sie die Grüße eines Mannes, welcher Deutschland liebt wie ein Deutscher. Ihr ganz ergebener Beggi-Ruscaldo. Turin, 1. Mai 68.

Die Mißstimmung in unseren gouvernementalen Kreisen gegen die Nationalliberalen, welche die „Kreuztg.“ kürzlich mit so großem Behagen konstatirte, scheint einer Berliner Korrespondenz der „D. A. Z.“ zufolge eine sehr tief greifende zu sein. Graf Bismarck soll dieser Tage seiner gereizten Stimmung in einem sehr harten Urtheil über die genannte Partei Ausdruck gegeben und über deren künftige Stellung zur Regierung sich dahin geäußert haben: „Von einer so unpraktischen und über ihre politischen Ziele so unklaren Partei sei auf die Unterstützung einer Realpolitik auf die Dauer nicht zu rechnen.“ Er habe sich bitter beklagt über „die Willkür, mit welcher die national-liberale Partei in dieser Angelegenheit verfahren“ sei, eine Willkür, die jede weitestehende Politik unmöglich mache; denn mit einer Partei, welche sich so unberechenbar zeige, könne die Regierung an kritische Situationen nicht herantreten. Die natürliche Folge werde also sein, daß die Regierung sich der konservativen Partei wieder nähern und die Beziehungen zu derselben pflegen werde; denn sie könne sich nicht der Gefahr aussetzen, in drohender Lage die Unterstützung der Nationalliberalen durch politische Konzeptionen erkaufen zu müssen.

Vor einigen Tagen meldeten verschiedene Zeitungen, daß bei dem Dorfe Gumovo in der Nähe von Thorn eine Anzahl Personen, welche Waaren nach Rußland ohne Verzollung zu bringen beabsichtigten, von russischen Grenzsoldaten auf preußischem Gebiete überfallen wären. Die amtlichen Ermittlungen, welche von der königlichen Regierung sofort über diesen angeblichen Vorfall angeordnet worden sind, haben eine Bestätigung dieser Nachricht bis jetzt nicht ergeben. Sämtliche Zeugen der angeblichen Verletzung der preußischen Grenze sollen in Polen wohnen und hat deren Vernehmung, da sie unbekannt sind, nicht veranlaßt werden können.

Der am 23. v. M. in Rom von der russischen Polizeibehörde verhaftete praktische Arzt Borna, welcher sich zur Behandlung einer Kranken von Sohannisburg nach Rußland begeben hatte, ist auf Verweisung der königlichen Regierung von der betreffenden russischen Behörde in Freiheit gesetzt worden und am 7. d. M. nach Sohannisburg zurückgekehrt. Es ist dieser Erfolg der preußischen Verwendung um so erfreulicher, als Herr Borna diese Reise nach Rußland unter einem fremden Namen unternommen hatte.

Dazu wird der „R.-Z.“ aus Gumbinnen geschrieben: Ein eigenthümlicher Vorfall erregt hier ungemeines Aufsehen. Der Praktikant Borna aus Königsberg, welcher zur Behandlung der Typhuskranken nach dem Kreise Sohannisburg entsendet wurde, ist (wie schon telegraphisch gemeldet), obwohl er mit einem Paß des Landraths v. Hippel in Sohannisburg versehen war, am 29. v. M. in der polnischen Stadt Kowno verhaftet worden. Borna soll angeblich früher zur Behandlung von Kranken mit einer falschen Legitimationskarte, welche auf den Namen eines Dr. Glede lautete, in Polen gewesen sein und sich dadurch den russischen Behörden verdächtig gemacht haben. Wie man erzählt, verfügte sich der russische Grenzkommissarius in Kowno nach der Verhaftung des Genannten zum Landrath v. Hippel in Sohannisburg und erlangte die Zustimmung von diesem zu einer in Gemeinschaft vorzunehmenden Revision der Papiere u. s. w. des Verhafteten, wobei der erwähnte

Landrath die Durchsicht eines Privatbriefes nicht gestattet haben soll. Der russ. Grenzkommissarius überzeugte sich bei dieser Revision nur davon, daß der Betreffende mit seinem Vater einen Briefwechsel in hochpolnischer Sprache geführt habe, ohne, wie man sagt, direkte Beweise irgend einer Schuld zu erlangen. Trotzdem wurde Borna nicht in Freiheit gesetzt, obgleich der Landrath v. Hippel hierzu alle Mittel in Bewegung setzte. Da diese bei dem russischen Grenzkommissarius in Kowno nun fruchtlos blieben, so wandte sich der Landrath in dieser Angelegenheit an das preussische Generalkonsulat in Warschau und erstattete zugleich von diesem Vorgange dem Bundeskanzler Anzeige. Wie verlautet, beauftragte der Regierungspräsident Murauch den Landrath v. Hippel, den russischen Grenzkommissarius bei seiner nächsten persönlichen Anwesenheit in Preußen zu verhaften und so lange in Haft zu behalten, bis die Freilassung Bornas erfolgt sein würde.

Seit Einführung der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 als Grundgesetz in Preußen waren Differenzen zwischen der königlichen Staatsregierung und dem fürstbischöflichen Stuhle von Breslau wegen des Besetzungsrechts der von der Säkularisation im Jahre 1810 berührten Pfarstellen, auf welche sich ein königlicher Erlass von 1812 bezieht, hervorgetreten. Zur Ausgleichung dieser Meinungsverschiedenheiten haben Verhandlungen stattgefunden, welche durch Allerhöchste Genehmigungsurkunde vom 16. März d. J. ihren endlichen Abschluß erhalten haben. Danach ist für eine Anzahl Seelsorgerstellen, unter Aufhebung des bisherigen alternirenden Besetzungsrechts, in jedem Falle die Präsentation von den königlichen Staatsbehörden vorzunehmen, wogegen andere Seelsorgerstellen der freien bischöflichen Kollatur anheimfallen.

Aus Hannover wird berichtet: Die Konferenz von Pastoren der hannoverschen Landeskirche, welche hier seit 20 Jahren alljährlich in der vollen Woche nach Pfingsten in Verbindung mit dem Jahresfeste der Missions- und der Bibel-Gesellschaft zu tagen pflegt, wird, dem „Hann. Anz.“ zufolge, in diesem Jahre ausfallen, und zwar mit Rücksicht auf eine große Versammlung von Geistlichen und Laien aus allen lutherischen Kirchen Deutschlands, welche für die erste Woche des Juli hierher zusammenberufen wird. Ursprünglich angeregt, um die lutherischen Kirchen der neu erworbenen Länder mit Rücksicht auf die nun gefallenen Landesgrenzen einander auch innerlich mehr zu nähern, hat der Plan einer solchen Versammlung allmählig immer größere Dimensionen angenommen und sich schließlich so erweitert, daß alle lutherischen Landeskirchen Deutschlands voraussichtlich auf derselben vertreten sein werden.

Unter dem Titel „Meine Stellung zur Politik Bismarck“ hat Graf v. Westphalen eine Broschüre herausgegeben, in welcher seine Kundgebungen aus den letzten drei Jahren zusammengestellt sind. Am 18. Oktober 1865 hielt derselbe Graf in seiner Eigenschaft als Landtags-Marschall die Eröffnungsrede zur 50jährigen Jubelfeier der Provinz Westphalen. Diese Rede wurde vom König eigenhändig censurirt und namentlich der Satz gestrichen, den die Unterjochung unter Frankreich als gerechte Strafe hinstelle für ein Volk, „das sich als solches bereits selbst aufgegeben hatte.“ Statt sich mindestens das Gefühl und das Bewußtsein freier Angehörigkeit zu bewahren, in egoistischen Partikularismus und gegenseitige Befehdung verfallen war, zu deren Förderung mit dem Auslande in Separatbündnisse getreten war. . . . Wundniß überhaupt nur schloß, nicht um sie in Treue und Glauben zu halten, sondern nur dann und auch nur so lange sie dem nächsten Interesse passen mochten u. s. w.“ Wenige Tage später legte der Graf sein Amt als Landtagsmarschall nieder. In dem an den Oberpräsidenten gerichteten Schreiben darüber heißt es: „Ich beehre mich, Em. Ex. die ganz persönliche Stellung zu machen, daß, nachdem S. M. der König Allerhöchste für nöthig erachtet, mich mit Wort für Wort vorzuschreiben, was ich aus der von mir zur Einsicht vorgelegten Rede zu sagen und was ich nicht zu sagen — ich mich nicht mehr in der Lage glaube, dem Amte eines Landtagsmarschalls würdig vorstehen zu können.“ Im Jahre 1866 folgte alsdann die Kündigungserklärung an das Herrenhaus, welche die bekannten Folgen hatte, deren jüngste die Ausschließung von dem Provinziallandtag gewesen ist. Die Broschüre giebt die vorhandenen Schriftstücke des Grafen über diese Angelegenheit bis auf seine vor dem privatim geladenen Landtagsmitgliedern gehaltenen Abschiedsrede, die letztere stenographisch. Außerdem sind die Manifeste des Autors bei Gelegenheit der Parlamentswahlen abgedruckt, in denen es an acht weisfähriger Grobheit gegen die anderen Parteien nicht fehlt. In einem Anhang kommt auch der Kladderadatsch zu Ehren, dessen Spottgedicht auf eine vom Grafen abgehaltene Wahlversammlung wörtlich abgedruckt ist, außerdem finden wir daselbst den bekannten Brief Friedrich Wilhelm IV. an E. M. Arndt in Betreff der Kaiserwahl in Frankfurt. Die Broschüre, deren Ertrag zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist, trägt als Motto eine Reflexion „frei nach Gothe: „Wenn dem Haß der Boden eingeschlagen ist, fließt der Wein aus.“

Breslau, 8. Mai. Bei dem heute Vormittag erfolgten Einsturz des Thurmes der im Bau begriffenen Michaeliskirche ist nach zuverlässigen Ermittlungen Niemand beschädigt worden. Der

übrige Theil der Kirche ist unversehrt geblieben. Man veranschlagt den Schaden auf etwa 50,000 Thlr. Auch der Einsturz des zweiten Thurmes wird befürchtet.

Elbing, 7. Mai. [Petitionen] Heute ist die Elbinger Petition mit einem von den Herren Oberbürgermeister Phillips und Dr. Büttner unterzeichneten Begleitschreiben an das Bollparlament abgegangen. Die Zahl der Unterschriften belief sich bis heute Mittag auf 230. Dieselben repräsentiren hauptsächlich alle Klassen der Bevölkerung. Das Hauptpetitum ist: „entschiedener Bruch mit dem Schutzzollsystem im Interesse nicht bloß unserer Provinz, nicht bloß der Küstenprovinzen überhaupt, sondern des gesammten Deutschlands.“ Speziell hervorgehoben sind nur die hier allgemein verständlichen Forderungen: sofortiger gänzlicher Wegfall des Zolls auf Roh- und Bruchstein, gänzlicher Wegfall des Zolls, Gleichstellung des Zolls auf ausländischen Leder mit dem auf Rübenzucker. — Eine zweite Petition, welche detaillierte Forderungen in Betreff des gesammten Eisenzolles stellt, ist von sämtlichen Eisenindustriellen unserer Stadt unterschrieben, heute ebenfalls nach Berlin abgegangen.

Das Gut Wengorzyn im Kreise Thorn hat den deutschen Namen Wangerin erhalten.

Dirschau, 6. Mai. Nach einer Bekanntmachung des Landraths v. Neese werden in den nächsten Tagen die Vorarbeiten für die Dirschau-Schneidemühlener Eisenbahn zwischen Königs- und Dirschau beginnen. Wie sehr der Beginn des Baues erwartet wird, davon zeugen die vielen Zuzüge von Arbeitern, meistens aus Ostpreußen.

Sachsen. Leipzig, 6. Mai. Eine heute hier abgehaltene Fabrikantenversammlung stimmte der von 18 Firmen vorgelegten Petition an den Bundesrath und den Reichstag bei, welche die Verwandelung des Papiergeldes der Einzelstaaten in ein Bundes-Papiergeld begehrt und Verpflichtung der Privatbanken zur Haltung von Einwechselungsstellen in Berlin, Leipzig und Frankfurt a. M.

Österreich. Wien, 6. Mai. Einen wunderlichen Eindruck macht hier die Rede, welche Fürst Czartoryski in der Londoner historisch-politischen Gesellschaft seiner Landsleute gehalten hat. Er hat mit diesem Heldenstücke nichts zu Wege gebracht, als daß er ein neues Kapitel zu dem alten Buche geliefert, wie die Polen in der Rolle seiner Diplomaten sich berechtigt dünken, mit jedem Kalbe zu pflügen; und hat außerdem, sehr zur Unzeit für die Stellung Galiziens im Reichsrathe, das Geheimniß an die große Glocke gehängt, daß die Polen noch immer bereit sind, gegen die neue Verfassung mit Jedem zu konspiriren und somit auch gegen die Konsolidirung Oesterreichs mit Jedem zu intriguiren, der ihnen irgend welche Vortheile zu bieten „nationaler“ Vortheile bietet. Ein Zweig der Fürsten Czartoryski lebt bekanntlich in Wien, wo vor 7 Jahren der alte Fürst Konstantin mit Hinterlassung dreier Söhne starb. Einer derselben ist Mitglied des galizischen Landtags und durch Deust auch auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen. Vor fünf Jahren während des polnischen Aufstandes erregte er in Reichraths idyllischem Ministerdasein kein geringes Entsetzen, indem er sich plötzlich aus Wien auf die Beine machte, um diplomatische Rundreisen im Interesse der Insurrektion anzustellen, bei denen er damals, namentlich in Stockholm, feierlich empfangen ward. Ein anderer Bruder lebt hier in künstlerisch-literarischer Zurückgezogenheit als Rüstmäcchen und gab lange Zeit mit großen Kosten eine von ihm selber redigirte Wochenschrift für Musik und Theater heraus. Die Czartoryski sind somit hier nicht unpopulär — nur ein Rezept zur Erhaltung Oesterreichs wird sich kaum jemand von ihnen verschreiben lassen. Der Plan des Fürsten ist einfach, dem deutsch-ungarischen Dualismus eine Zweitheilung des Reichs zu substituiren, bei der die Hegemonie den Magyaren und Polen zufiele. Die Forderungen der Czechen und Slowenen nach unbeschränkter Autonomie sollen erfüllt, d. h. es soll in den Erblanden der Föderalismus etabliert werden, der es den Polen leicht machen würde, als Zünglein des Waagebalkens zwischen den Deutschen und den zu Rußland neigenden Slawen den Ausschlag zu geben. Unter dieser Bedingung wollen die Polen es sich gefallen lassen, die Zeit bis zur Herstellung ihres Vaterlandes im „autonomen“ Galizien Unterthanen Oesterreichs zu heißen, damit sie die Kräfte der habsburgischen Gesamtmonarchie zur Restauration Oesterreichs ausbeuten können. Die Frage ist dann nur: wo bleibt andererseits das große „Donaureich“, das Czartoryski den Magyaren als Belohnung in Aussicht stellt, fertig ist — da die Deutschösterreicher natürlich, der slawischen Suprematie müde, die erste Gelegenheit wahrnehmen, zum Nordbunde zu desertiren?

Gastronomische Studien.

II.

Pallas Athene entsprang bekanntlich vollkommen fertig gebildet und gewappnet dem Haupte des Zeus; nicht so die Wissenschaften, deren Beschützerin jene Göttin ist. Sie hatten einen langen, sehr langen Weg zu vollenden, bis sie zu ihrer jetzigen Höhe emporstiegen, und es liegt in ihrem tiefinnersten Wesen, daß sie einer ewigen Vervollkommenung fähig sind. So auch die Gastronomie; unzählige Erfahrungen mußten von ihren Jüngern gemacht werden, Erfahrungen, die oft mit den herrlichsten Freuden, sehr oft aber auch mit den traurigsten Leiden der Unverdaulichkeit und Indigestion verknüpft waren. Doch die wahren Sünge der Gastronomie haben sich durch diese Leiden niemals abschrecken lassen; denn „per aspera ad astra.“

Ohne Zweifel ist der Mensch von allen Geschöpfen seiner ganzen physischen und psychischen Beschaffenheit nach zu den meisten Leiden verdammt; kein anderes Geschöpf ist dazu bestimmt, so furchtbare Körper- und Seelen-Schmerzen zu erdulden, als der Mensch. Darf man sich da wundern, wenn derselbe sich mit einer gewissen Leidenschaft denjenigen Vergnügungen gänzlich hingiebt, welche ihm die Natur gestiftet? So kam es denn, daß die Griechen, deren klassisches Heidenthum unsern Schiller zu dem herrlichen Gedichte „an die Götter Griechenlands“ begeisterte, diese Vergnügungen als personifizierte Gottheiten anbeteten. An Dionysos, Aphrodite, Eros, Konnis (den Gott der Gelage) waren ihre Gebete gerichtet; von diesen Göttern namentlich gilt so recht das Wort Schillers:

Da ihr noch die schöne Welt regieret,
An der Freude leichtem Gängelband
Seelige Geschlechter nach geführt,
Solche Wesen aus dem Habbelland u. s. w.

Das Christenthum hat alle diese heiteren Gottheiten gestürzt; aber die Sache an und für sich besteht ungeschwächt weiter; wie damals, so wird auch jetzt „ad maiorem dei gloriam“ bei Hochzeiten, Taufen, Begräbnissen und Kirchweihfesten vielleicht noch in

stärkerem Maße jenen antiken Gottheiten gebulldigt, als dies zu heidnischen Zeiten der Fall war.

Die Menschheit hat die Freuden der Tafel zu den Zeiten ihrer Kindheit nicht gekannt; es war erst ein gewisser Kulturzustand erforderlich, ehe sie von dem Vergnügen des bloßen Essens zu dem der Tafel emporsteigen konnte. Venes haben auch die Thiere, dieses gehört nur dem civilisirten Menschen an, insofern es die sorgfältigsten Zubereitungen zum Mahle, zur Wahl des passenden Ortes und zur Einladung geeigneter Theilnehmer erfordert.

Nur allmählig schritt man in der Bereitung der Speisen vor. Anfangs briet man das Fleisch auf Kohlen, dann am Spieße. Man findet in Homer's Ilias es genau beschrieben, auf welche Weise Achilleus drei griechische Heerführer in seinem Zelte empfing. Er selbst briet, um dieselben zu ehren, Schaf- und Schweinefleisch (voll blühenden Fettes) am Spieße, nachdem er „heiliges“ Salz darauf gestreut; zu dem Braten wurde Brot genossen und Wein in Pokalen umhergereicht. Homer erwähnt aber nirgends des gekochten Fleisches, während die Israeliten bereits in Egypten das Kochen desselben kennen gelernt hatten, so daß sie sich später in der Wüste gar oft nach den Fleischtopfen Egyptens sehnnten. Schon früher jedoch mußten sie das Kochen der Speisen gekannt haben; denn die Suppe, welche Jakob seinem lieben Bruder Esau so theuer verkaufte, war in einem Topfe gekocht.

Man ist seit alten Zeiten stets bemüht gewesen, das Vergnügen der Tafel möglichst zu verlängern und zu erhöhen, um dadurch gewisse Unvollkommenheiten, die nun einmal durch die menschliche Natur bedingt sind, zu paralyisiren. So haben sich manche Dichter darüber beklagt, daß unser Hals zu kurz sei, um dem Vergnügen des Schmackens eine längere Dauer zu verleihen; wieder andere haben die geringe Kapazität des Magens bedauert.

Man schmückte demnach Becher und Gefäße mit Blumen, bekränzte die Gäste und verband mit dem Vergnügen der Tafel die Reize des Gesanges und der Musik. So besang am Hofe der Phäaken während der Tafel der Sänger Demodokos die Liebes-

händel der Götter und die Thaten der Helden ruhmreicher Vergangenheit. Später kamen dazu Tänzer, Taschenspieler und Mimen, um auch dem Auge während der Tafel Genüsse zu verschaffen; halb bekleidete reizende Sklavinnen warteten den Gästen auf, und so erfreuten sich denn alle Sinne des höchsten Genusses.

Die Athener bildeten das Vergnügen der Tafel, entsprechend ihrem feinen Sinne für Wohlleben, zu bedeutender Höhe aus. Sie lagen dabei auf Polstern, die mit kostbaren Purpurteppichen bedeckt waren, und erhöhten den Werth einer guten Mahlzeit durch geistreiche „Eisreden“ über verschiedene Gegenstände der Wissenschaft, der Kunst und des Lebens. Allmählig verloren die Gefänge bei den Tafeln ihre alterthümliche Strenge; man besang nicht mehr allein Götter und Helden, sondern auch Freundschaft und Liebe. Dabei wurde gründlich dem Weine zugesprochen; man begann bei den leichteren Sorten und trank die ganze Skala bis zu den stärksten durch. Reizende, geistreiche Frauen, wie eine Aspasia, Phryne, Laïs und Thais, die Hetären oder Freundinnen der Männer verschöneren durch ihre Gegenwart diese herrlichen Mahlzeiten; Tänze, Spiele und Freuden aller Art trugen das Ihrige mit dazu bei, um die Gäste in einen Bonnerausch zu versetzen, und so darf man sich nicht wundern, wenn lebenslustige Philosophen, wie z. B. Aristipp, der Anfangs ein Anhänger Plato's war, sich später zu der „allein seligmachenden“ Lehre Epikurs bekehrten.

Die Römer haben ursprünglich sehr frugal gelebt; Feldherrn von dem Charakter eines Cincinnatus pflügten selber ihre Acker; und als später Civilisation und höherer Lebensgenuß, welche die Römer bei den von ihnen unterjochten Völkern kennen gelernt, auch in Rom ihren Einzug gehalten, bemühten sich vergeblich Männer von der Strenge eines Cato dem Fortschritte entgegenzutreten.

Später zu den Kaiserzeiten wurde bei den Tafeln der reichen Römer ein fabelhafter Luxus entfaltet, und was nur irgendwie das große mächtige Reich an Delikatessen darbot, kam auf die Tafel der-

*) Daß auch der glaubensstrenge Reformator Dr. Martin Luther durchaus nicht Feind einer oft recht launigen Unterhaltung bei der Tafel war, das beweisen seine gesammelten Eischreden.

Einzig, 5. Mai. Ein schreckliches Unglück hat sich so eben (Nachmittags 2 1/4 Uhr) ereignet. Ein losgerissenes Schleppschiff brach einen Brückenpfeiler und viele Menschen (man spricht von 30) fanden im Hochwasser ihr Grab.

Triest, 2. Mai. Direkte Nachrichten, die heute aus Konstantinopel vorliegen, bestätigen die letzte Schlapp, welche die Türken ertönen haben. An Grausamkeiten überbieten die Insurgenten die Türken, bei welchen letzteren eine strengere Mannszucht gehandhabt wird. Das türkische Blockadegeschwader besteht aus einem Einienerschiff, zwei Panzer-Fregatten, einer Holz-Fregatte, vier Dampf-Fregatten, zwei Schrauben-Korvetten, drei Kanonenbooten, drei Rad-Dampfern und fünf bis sechs Schnellbooten und doch vermag es nicht, die beiden griechischen Dampfer, welche den Insurgenten Leute, Munition und Lebensmittel zuführen, unschädlich zu machen. Von fremden Schiffen liegen jetzt in der Bucht von Suda nur ein englisches, ein französisches und ein österreichisches Kanonenboot zur Beobachtung, die sich faktisch ganz neutral verhalten, dagegen sind die drei russischen Schiffe des Kontre-Admirals Butakow sehr geschäftig.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Mai. Eine Regierungsdepesche aus Talanta vom 21. April meldet, daß am 17. Magdala vollständig niedergebrannt sei. Die Festungsthor wurden gesprengt und 30 Geschütze zerstört. Die Briten eskortieren die Wittve und den Sohn Theodor bis nach Tigre. Der Rückmarsch der Armee hatte am 18. begonnen. Der Gesundheitszustand ließ nichts zu wünschen übrig.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Der Senat beriet heute das Pressegesetz. Staatsminister Rouher hielt eine längere Rede, in Folge deren der Senat mit 93 gegen 24 Stimmen beschloß, daß zu einer Zurückweisung des Gesetzentwurfes behufs nochmaliger Prüfung kein Anlaß vorhanden sei. Damit ist das Gesetz angenommen.

— Die erste Kommunikation des kaiserlichen Prinzen wird morgen früh 9 Uhr ohne jedes Gepränge in der Tuilerienkapelle stattfinden. Außer der kaiserlichen Familie und dem Hofstaat werden nur die „enfants de troupe“ von dem Regiment des Prinzen und seine persönlichen Freunde der Feierlichkeit beiwohnen. Der Prinz wird allein kommunizieren. Die Messe wird von dem Erzbischof von Paris gelesen, welcher auch des Nachmittags dem kaiserlichen Prinzen die Konfirmation erteilen wird.

Paris, 8. Mai, Morgens. „Constitutionnel“ theilt mit, der Kaiser habe den Wunsch ausgedrückt, daß von keiner Seite in Orleans ein Meuterei vorgenommen werde. Dasselbe Blatt erklärt die in Umlauf gesetzten Gerüchte über Vorbesprechungen, welche in Betreff der Festung Mainz stattgefunden hätten, für grundlos.

Der Bey von Tunis hat den General Rasso in außerordentlicher Mission hergesandt. Dieser, sowie der tunesische Minister des Innern, Rustam, wurden gestern von Marquis Mustier empfangen.

Paris, 8. Mai, Nachmittags. Die Angelegenheit, betreffend das Exequatur der Norddeutschen Bundeskommission ist vollständig geordnet.

Laut hier eingegangenen Nachrichten ist die hannoversche Legion von Meims nach Amiens verlegt. Der Amnestie-Erlaß des Königs von Preußen, welcher in deutscher und französischer Sprache in dem „Courrier de la Champagne“ erschienen war, soll von großer Wirkung gewesen sein. Die Legion besteht gegenwärtig noch aus etwa 2 — 300 Mann.

Paris, 8. Mai, Abends. „Patrie“ kündigt an, daß wahrscheinlich zur Regelung der Differenzen mit Tunis eine internationale Kommission werde eingesetzt werden.

„Etendard“ dementirt das Gerücht, daß die von dem Prinzen Gattorsky in London gehaltene Rede dem Kaiser vorher vorgelegt worden wäre.

Niederlande.

Haag, 7. Mai. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer machte der Minister des Innern die Mittheilung, daß der Vorsteher der zweiten Kammer von Neenen vom König mit der Formation eines neuen Kabinetts beauftragt sei.

Italien.

Florenz, 7. Mai. Morgen früh reist der Kronprinz von

Sardinien. Da gab es Perlhühner und Trüffeln aus Afrika, Fasanen aus Griechenland, Pfauen aus dem fernsten Asien und die delikatesten Fische aus allen Weltgegenden. In den Gärten der Reichen wurden die edelsten Birnen, Äpfel, Trauben und Feigen und von ausländischen Früchten armenische Aprikosen, persische Pfirsiche, Erdbeeren vom Berge Ida und Kirichen, welche Eukallus vom Pontus gebracht, gegessen. — Die Zahl der Gänge betrug oft zwanzig; die feinsten Gerüche durchdufteten den Festsaal, und Tafeln und Fußboden waren mit Rosen überschüttet. Viele der Gänge hatten aber auch oft nur einen imaginären Werth; so z. B. gab es Gerichte, bereitet aus dem Gehirn von 500 Straußen, während andere aus 5000 Zungen von Vögeln, welche sämtlich sprechen konnten, bestanden.

Von den Weinen liebten die Römer besonders diejenigen aus dem südlichen Italien, aus Sicilien und Griechenland; und Horaz weiß nicht genug das Alter eines Weines zu preisen, welcher gleichzeitig mit ihm zu Zeiten des Consuls Manlius geboren worden. (O nata mecum consule Manlio). Oft wurden auch die Weine, um sie noch wohlschmeckender zu machen, über die feinsten Blumen und Gewürze gegossen, deren köstliches Aroma sie dann annahmen.

Wie die Griechen, so lagen auch die Römer bei ihren Gastmählern, und zwar anfangs auf niedrigen mit Stroh bedeckten Bänken, auf welche man Felle legte. Später, als der Luxus sich mehr entfaltete, wurden zu diesem Zwecke niedrige Bettstellen aus den kostbarsten Hölzern angefertigt und mit Eisenblech Gold und Edelstein verziert; auf dieselben wurden die weichsten Kissen gelegt, und diese mit kostbaren gestickten Teppichen bedeckt. Man legte sich beim Essen auf die linke Seite und stützte sich dabei auf den Ellbogen, eine jedenfalls wohl ermüdende und unbequeme Stellung, welche auch das reinliche Speisen und Trinken sehr schwierig machte, so daß dieselben Speisen und Getränke verschüttet wurden. Mit Bezug darauf sind gewiß die bekannten Worte des Dichters sehr wahr:

„Zwischen Bipp und Kelschrand
Schwebt der finstern Mächte Hand.“

Da an den Festmählern der Römer, diesen Gastmählern, bei

Preußen von hier wieder ab, die Rückreise geht über Genua und Genf. Die Florentiner äußern für den Prinzen andauernd unbeschreiblichen Enthusiasmus.

Rußland und Polen.

* **Petersburg, 4. Mai.** Die Blätter machen Aufhebens von der Ueberfiedelung einiger Gecken nach Rußland. Soeben ist ein Dr. Durbil eingewandert, der vom Fürsten Nepnin berufen wurde, eine Heilanstalt im Städtchen Jagodin einzurichten.

Petersburg, 5. Mai. Dr. Faucher ist jetzt hier, um Vorträge zu halten. Bei einem Diner der Defonoministen zu seinen Ehren führte General Greigh, Adjunkt des Finanzministers, den Vorsitz. Der Eindruck, welchen Faucher, der wiederholt in französischer und deutscher Sprache das Wort ergriffen, auf die Versammlung machte, war ein überaus gewinnender. Hier sei bloß erwähnt, daß sein Gast auf Rußland, mit welchem Deutschland stets in Friede und Freundschaft gelebt und auch ferner zu leben wünsche, durch eine warme Ansprache des Präsidenten erwidert wurde, der versichern zu können glaubte, daß die große, die sehr große Majorität des russischen Volkes, mit nur ganz geringen Ausnahmen, den Bestrebungen Deutschlands für seine materielle, politische und wirtschaftliche Einigung die wärmsten Sympathieen entgegenbringe.

□ **Aus Polen, 5. Mai.** Nach den statistischen Nachweisungen vom Juni 1858 belief sich die damalige Bevölkerung Polens ohne Beamte, Dienstboten und Fremde auf 3,263,366 Einwohner, von denen waren: 5680 hoher Adel, 1,200,600 niedriger Adel, Schlachta (welche als kleine Besitzer noch aus dem alten Polenreiche besonders in den Distrikten Komja, Siedlec, Ostrolenka u. stark vertreten sind), 2318 Weltpriester, 1818 Mönche und 522 Nonnen, 278,000 Ackerbürger, 22,000 Freibauern, 1,713,960 Robotbauern ohne Eigenthum, 38,468 Juden.

Die neuesten statistischen Berichte weisen nach: 4986 höherer Adel, 1,106,000 Schlachta — niedriger Adel —, 218,5000 Ackerbürger, 21,600 Freibauern, 1,616,750 frühere Robotbauern, seit 1863 freie Bauern mit Eigenthum, und 49,850 Juden. An Geistlichkeit 2148 Weltpriester, 1719 Mönche und 509 Nonnen (theils Exkonventualen, theils noch in Klöstern) also zusammen 3,012,162 Einwohner. — Nur die Juden haben zugenommen um 11,182, die Zahlen der übrigen Kategorien haben sich mit zusammen gegen 240,000 Köpfe vermindert. Unter den hier aufgeführten Zahlen sind die im Lande auf Paß lebenden Ausländer, — worunter allein über 200,000 Deutsche — nicht mit eingerechnet; ebenso auch nicht die Beamten und Dienstboten, wonach mit Zurechnung dieser die Gesamtzahl der gegenwärtigen Bevölkerung gegen 4 1/2 Millionen angenommen werden kann.

Amerika.

Newyork, 7. Mai, Abends. Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution, zum Schutze der amerikanischen Fischer Kriegsschiffe nach dem St. Lorenz-Golf zu senden, angenommen.

Vom Zollparlament.

8. Sitzung des Zollparlamentes.

Berlin, 8. Mai. Eröffnung 11 1/2 Uhr. Das Haus ist lautenhaft besetzt, vom Bundesrath sind anwesend Präsident Delbrück, v. Vincken u. A. Die Erbsitten sind leer.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Schlussberatung über den Antrag des Abg. Stumm und Genossen: den Vorschlägen des Bundesrathes des deutschen Zollvereins aufzufordern, darauf hinzuwirken, daß die Ausfuhrvergütung, welche Frankreich den Bestimmungen des Art. 6 des deutsch-französischen Handelsvertrages zuwider seine Eisen-Industrie durch die mißbräuchliche Handhabung der Rückvergütung des Importzollbetrages (titres d'acquies-cement) gewährt, baldigst beseitigt werde.

Beide Referenten, Dr. Becker (Dortmund) und Dr. Friedenthal, beantragen, dem Antrage die Zustimmung zu erteilen.

Abg. Dr. Becker legt die bezüglichen Bestimmungen des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich vom 8. August 1862 und die Art der Ausführung derselben von Seiten der französischen Regierung dar, und findet, daß die Ausführung nicht im Geiste des Vertrages gehandhabt werde. Die Bestimmung, daß eingeführtes Roheisen zollfrei bleibe, wenn es innerhalb 6 Monaten wieder verarbeitet ausgeführt werde, werde mißbräuchlich ausgebeutet, indem für ausgeführte Eisenwaren überhaupt eine Zollvergütung gewährt wird. So erhalte z. B. ein französischer Industrieller, welcher 100,000 Centner Eisenschienen ausführe, dafür eine Vergütung von 25,000 Francs. Wenn es sich lediglich um einen Verzicht des französischen Fiskus auf eine Einnahme handelte, so würde uns die ganze Sache nichts angehen; diese Ver-

welchen die Gäste auf Betten und Polstern ruhten, auch reizende Frauen Theil nahmen, welche, wenn ein großer Theil der Gäste nach dem starken Genuße des Weins eingeschlafen war, zum Vergnügen der noch gebliebenen Gäste in besonderem Maße beitrugen, so erhoben im 4. Jahrhundert n. Chr. Geb., als das Christenthum Verbreitung zu finden begann, die christlichen Kirchenväter voll ästhetischen Feuersifers gegen die langen heidnischen Mahlzeiten, sowie gegen den Gebrauch der Betten bei denselben ihre Stimme und bezeichneten die Feinschmeckerei (gula) als eine Todsünde. So verschwanden denn allmählig die Betten und Polster aus den Speisesälen und man begann an der Tafel sein anständig zu sitzen.

Den heitern Zeiten des Alterthums folgte nach den Einbrüchen der nordischen Völkerstämme eine Zeit der rohesten Barbarei. Die Gastronomie verschwand gleichzeitig mit den anderen Wissenschaften und Künsten, und in den Palästen, an deren Tafeln früher geistreiche Tischgespräche geführt worden waren, wo süßes Liebesgeflüster von rosigem Lippen ertönt war, da hausten jetzt rohe Barbaren, deren rauhe Gurgeln unempfindlich für die Delikatessen der feinen Küche waren.

Aber allmählig fanden die Barbaren Gefallen an den feineren Sitten der unterjochten Völker, und schon unter Karl dem Großen begann man, bei der Tafel wieder einen gewissen Luxus zu entfalten, wobei schöne Frauen durch ihre Gegenwart den Genuß der Tafel erhöhten. In späteren Jahrhunderten nahm dieser Luxus einen solchen Umfang an, daß man demselben vergeblich durch Luxusgesetze einen Damm entgegen zu setzen bemüht war. Am allerwenigsten konnten diese lächerlichen Gesetze auf das Leben in Abteien und Klöstern einwirken, wo man ganz besonders den Genüssen der Tafel huldigte!

Durch den immer weiter entwickelten Weltverkehr der Neuzeit hatte Europa allmählig neue Nahrungsmittel kennen gelernt, welche bedeutend zur Hebung der Tafelgenüsse beitrugen. Gegen Mitte des 17. Jahrhunderts wurde der Kaffee nach Europa gebracht, später dann Thee, Schokolade und Zucker. Ebenso verbreitete sich der

gütigste aber in der That zu einer Ausfuhrprämie auf Eisenerzeugnisse geworden mit der Tendenz, die Preise der deutschen Industrie herunterzudrücken. Unter solchen Umständen sei eine weitere Herabsetzung der Eisenerzeugnisse zu vertreten und die Schutzzölle würden leichtes Spiel haben.

Korreferent Dr. Friedenthal weist nach, daß es sich hier direkt um eine Ausfuhrprämie handle und beruft sich auf einen Bericht zweier Mitglieder des Zollparlamentes in der württembergischen Kammer und selbst auf die Aussagen französischer Industrieller. Man halte bei dieser Ausfuhrvergütung nicht darauf, daß dasselbe Eisen wieder ausgeführt werde, sondern man verlange nur gleiche Quantität und Qualität. Die Einrede, daß eine genaue Kontrolle in dieser Hinsicht nicht möglich sei, widerlege sich am Besten durch die eingehenden Bestimmungen über dieselbe Materie, die in den jüngst zwischen dem Zollverein und Frankreich geschlossenen Vertrag aufgenommen seien, und die die Identität des eingeführten und wieder ausgeführten Eisens recht wohl garantirten. Eben so falsch sei die Erwägung, daß die französische Regierung eigentlich damit nur ihren Industriellen ein Geschenk mache, und zugleich den Deutschen dadurch billiges Eisen verschaffe.

Präsident Delbrück: Der vorliegende Gegenstand hat auch die Aufmerksamkeit des Präsidiums bereits auf sich gezogen. Es ist schon vor mehreren Wochen der Hofrath des Norddeutschen Bundes in Paris beauftragt worden, die heute hier zur Debatte gelangte Frage zum Gegenstand der Erörterung mit der kaiserlichen Regierung zu machen. Es ist dabei darauf hingewiesen, daß durch den Vertrag von 1862 durch die in diesem Vertrage für Eisen veranlagte Zollfrage gewisse Grundlagen für die Konkurrenz der beiderseitigen Werke festgestellt werden sollten und daß diese Grundlage durch die Art und Weise in unnatürliche Wege geleitet werde, in welcher dieselbe durch kaiserliches Dekret zur Ausführung gelange. Es ist ferner darauf hingewiesen, daß es in Frage stünde, eine Abänderung der Eisentarife vorzunehmen, daß die bezüglichen Verhandlungen aber durch das Beharren der französischen Regierung bei ihrem gegenwärtigen System zum Mindesten nicht gefördert werden würden. Die Sache ist bisher noch Gegenstand der Verhandlung; welches Ergebnis diese Verhandlung haben wird, läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmen; es ist eine ausführliche Rückäußerung von Seiten des Hofrathes bisher noch nicht angelangt.

Die Diskussion wird eröffnet.

Abg. Zweiten (gegen den Antrag): Wenn man eine solche Aufforderung an das Präsidium zur Einwirkung auf eine andere Regierung erläßt, muß man äußerst vorsichtig dabei zu Werke gehen. Es erscheint nicht angemessen, durch Annahme eines solchen Antrags gewissermaßen für den Schutz und für die Aufrechterhaltung des verhältnismäßig hohen Betrages (25 Sgr. für Eisenbahnschienen) zum Vortheil der Eisenproduzenten einzutreten. Wir haben auch gar kein Recht auf die Ausfuhrvergütung hinzuwirken für Gegenstände, die von Frankreich nach anderen, als Zollvereinsstaaten erhoben werden. Da nach der Erklärung des Bundeskommissars die Sache in den Bereich diplomatischer Verhandlungen gezogen ist, empfiehlt es sich nicht, die Frage hier zum Austrag zu bringen; es wird vielmehr besser sein, wenn die Interessenten sich direkt mit dem Bundespräsidium in Verbindung setzen. Es ist um so weniger zu rathen, jetzt den Antrag anzunehmen, da durch ein neues Dekret der französischen Regierung die Identität der exportirten mit den mit dem Exportvermerk versehenen importirten und verzollten Sachen verlangt wird, wenn eine Rückvergütung gewährt werden soll. Dies sollte den Antragsteller veranlassen, seinen Antrag zurückzuziehen.

Abg. Miquel: Wenn das zuletzt erwähnte Dekret wirklich bestände, was ich bezweifle, bis ich es gesehen, wäre der Antrag allerdings abzulehnen, da in diesem Falle ein Vertragsbruch allerdings nicht vorläge. Ist dies aber nicht der Fall, so liegt ein offener Vertragsbruch von Seiten der französischen Regierung vor. Daß gerade der Abg. Zweiten, der sonst auf das Recht ein so entscheidendes Gewicht legt, hier so leicht von der Rechtsfrage absteht, wundert mich. Gerade Frankreich gegenüber, das sich über die Rechte gegen das Ausland mit rückfälliger Naivetät hinwegsetzt, erscheint es um so mehr gerathen, an diesen Bestimmungen entschieden festzuhalten. Die französische Regierung ist nach dem Handelsvertrage nicht berechtigt, Ausfuhrprämien auf gewisse Gegenstände zu legen; und zwar hat Frankreich auch solche Sachen mit Ausfuhrprämien versehen, für die ein Zoll gar nicht erhoben war, sondern die in Frankreich vollständig frei produziert waren. Da liegt keine volkswirtschaftliche Frage mehr vor, sondern lediglich eine Rechtsfrage. Der Bericht des preussischen Abgeordnetenhauses über den deutsch-französischen Handelsvertrag bestätigt, daß das Abgeordnetenhaus damals die bezüglichen Bestimmungen des Handelsvertrages gerade so interpretirt hat, wie wir. Die Möglichkeit des Vertragsbruchs hat man allerdings damals nicht vorgesehen, sondern zu viel Vertrauen in die französische Regierung gesetzt. Eine offensbare Umgebung des Vertrags liegt vor; wenn wir die Interessen der Nation vertreten wollen, müssen wir uns gegen solche offensbare Verletzungen erklären. Gerade, wenn das Präsidium schon Schritte zur Abhilfe gethan hat, empfiehlt es sich um so mehr, den Antrag anzunehmen, da eine Ablehnung desselben eine Desavouierung der Regierung ausdrücken würde.

Abg. v. Hennig (gegen den Antrag): Durch Ablehnung des Antrags desavouiren wir die Regierung nicht, da der Bundeskommissar keineswegs die volle Berechtigung des Antrags anerkannt hat. Da die Regierung aber Schritte bereits gethan hat, haben wir gar keine Veranlassung, uns hier damit weiter zu befassen; es ist vielmehr Sache der Interessenten, sich im Wege der Petition an die Regierung zu wenden. Der ganze Antrag wäre wohl überhaupt viel passender in Form einer Interpellation bei Gelegenheit der Verhandlung des Zolltarifs behandelt worden, als daß hier mit so großem Geräusch ein besonderer Antrag eingebracht worden ist. Die Sache ist auch gar nicht so unangeheuerlich, wie sie dargestellt wird, da nach statistischen Nachrichten die Gesamteinfuhr von Eisenerzeugnissen im Zollverein im Jahr 1864 betrug 133,434 Ctr., die Ausfuhr aber 231,851 Ctr., als eine Mehrausfuhr aus dem Zollverein von 98,417 Ctr. So gewaltig kann also die Masse des bei uns eingeführten französischen

Genuß des Branntweins im 17. Jahrhundert, und man stellte für Ludwig XIV., der sich zuweilen in Folge seiner zu rasch genossenen Jugend sehr schwach fühlte, die feinsten Liqueure her.

Ganz besondere Fortschritte machte man in der Gastronomie während der Regentschaft des Herzogs von Orleans, man brachte damals z. B. zum ersten Male mit Trüffeln gefüllte Truthähne auf die Tafel. Noch mehr steigerte sich die Kunst der Kochkünstler unter Ludwig XV., indem es damals galt, dem wälderischen Geschmacke den Feinschmeckern des Königs Genüge zu leisten und für dieselben die Delikatessen und dabei leicht verdaulichen Speisen zu erfinden.

Seit den Zeiten der großen französischen Revolution ist man in der Gastronomie ganz enorm vorgeschritten; es wurde das Vis-kuit, die Makaronen und ähnliches Zuckerwerk, ferner die Kunst, Nahrungsmittel zu konserviren erfunden; der Gartenbau hat sich seitdem außerordentlich vervollkommen, und Alles, was fremde Länder nur irgend an Delikatessen herstellen oder erzeugen, das hat sich die französische Küche angeeignet, so daß sie auch jetzt noch immer unübertroffen dasteht.

Der Geist der Humanität und heiteren Geselligkeit vereinigt die Menschen seitdem immer mehr; den politischen Bankeiten folgten in der Neuzeit Feit- und Zweckessen der mannigfachen Art; und wenn irgend eine Nation den Werth einer guten Tafel zu schätzen versteht, so gehören sicher auch wir Deutschen dazu. Wir lassen ganz gewiß keine Gelegenheit vorübergehen, wo wir nicht sofort mit einem Festessen bei der Hand wären; wir schlagen uns möglich aus jeder Idee und jeder Veranlassung, um eine gebräuchliche Niederweise anzuwenden, „gastronomisches Kapital“, und wir setzen uns sogar über so manchen Weltkummer hinweg, den uns politische, sociale oder volkswirtschaftliche Fragen bereiten, wenn wir an einer gut besetzten Tafel sitzen, und an ihr Dasjenige finden, was stets mit einander verknüpft sein sollte: treffliche Speisen, vorzüglichen Wein und — heitere lebenswürdige Gesellschaft.

A. W.

Eisens nicht sein. Eisenbahnschienen sind im Jahre 1864 eingeführt in den Zollverein 5184 Centner, ausgeführt 107047 Centner; die Mehrausfuhr betrug also 101,863 Centner. Woher da die fassbare Masse des französischen Eisens kommen soll, begreife ich nicht. Der erste Referent hat als Motio für den Antrag mit angegeben, daß die Franzosen im Stande gewesen waren, genau um so viel billiger ihr Angebot bei Eisenbahnbauten zu machen, als die Rückvergütung bei der Ausfuhr betrug. Wenn dies aber der Fall ist, so ist doch klar, daß, da das französische Eisen schon mehr Transportkosten erfordert, als das im Innern produzierte, das Eisen in Frankreich überhaupt billiger sein muß, als bei uns. Dies ist auch richtig, da in der Gegend von Metz Eisensteine billiger und leichter zu produzieren sind, als in unseren westlichen Provinzen. Daß das französische Eisen billiger geliefert werden kann liegt dann also in der Natur der Verhältnisse, nicht in der französischen Manipulation.

Der Abg. Miquel will nicht glauben an den Erlaß des vom Abgeordneten Zweiten citirten französischen Reglements. Ich habe es hier gedruckt vor mir im „Moniteur.“ (Redner verliest das Dekret in französischer Sprache und übersetzt es in Folge des wiederholten Rufes: „deutsch! deutsch!“ sodann.) Hiernach wird die bisherige Freiheit, 6 Monate Gebrauch machen zu können von dem erworbenen Titel zur Wiederausfuhr, auf 3 Monate reduziert, und ferner bestimmt, daß die Identität so genau, wie irgend möglich, festgestellt werden soll zwischen dem eingeführten Metall zu den Fabrikaten, die ausgeführt werden. Allerdings haben wir das Recht, zu verlangen, daß die französische Regierung den Vertrag halte; da wir aber gehört haben, daß die Regierung selbst schon die Initiative ergriffen hat, liegt für uns keine Veranlassung vor, uns noch weiter damit zu beschäftigen.

Abg. Wohl empfiehlt den Antrag, da durch die vertragswidrige und unnatürliche Ausfuhrprämie die deutsche Industrie in der Konkurrenz mit dem Auslande benachtheiligt wird.

Abg. Stumm: Das vom Abg. v. Hennig verlesene neue Reglement enthält nur unwesentliche Modifikationen, eine Verlegung des Vertrages ebenso. Den Vorwurf, daß ich meinen Antrag „mit so großem Geräusch“ eingebracht, muß ich zurückweisen. Er beruht weniger auf dem Motio, von diesem oder jenem Industriezweig die Nachteile abzuwenden, die aus der mißbräuchlichen Handhabung des Handelsvertrages von Seiten der französischen Regierung entstanden sind, sondern um überhaupt zu konstatieren, daß der französische Handelsvertrag seinem Sinne und Wortlaut nach gemißbraucht wird. Hiergegen müssen wir protestieren, um solchen Mißbräuchen für die Zukunft, und wo möglich auch mit Bezug auf andere Handelsprodukte vorzubeugen.

Ref. Abg. Becker vermahnt sich gegen die Ansicht des Abg. Zweiten, daß es sich hier um eine schuzdollerische Agitation handle, es handelt sich nur um die Frage, daß ein rechtsgültiger Vertrag von einer Seite nicht willkürlich überschritten werden dürfe. Die statistischen Nachweise des Abg. v. Hennig können nicht maßgebend sein, da ein Jahr allein gar nichts beweist. Gleich im Jahre darauf, 1865, sind 3. B. aus Frankreich mehr Schienen in den Zollverein eingeführt worden, als die ganze Einfuhr des Jahres 1864 betrug.

Korref. Abg. Friedenthal: Der Abg. v. Hennig hat bei der Verlesung des Reglements gerade eine Hauptstelle ausgelassen. Die 2. Modifikation des Reglements hat nämlich den Zweck zu etablieren die Identität der Art (espèce), gerade das Gegenteil von der Identität des Gegenstandes. Das Reglement hat also an der Sache nichts geändert.

Abg. v. Hennig (persönlich): Die Uebersetzung des Wortes espèce durch den Vorredner ist nicht richtig; es heißt nicht „Art“, sondern Gattung der Waare (Spezies); das ist ein Unterschied. — Der Antrag Stumm wird mit großer Majorität angenommen; dagegen nur ein Theil der Nationalliberalen. Es folgt die Schlussberatung über den Gesetzentwurf wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung und der Zollstrafgesetgebung.

Zu §. 5 liegen Amendements der Abgg. Krieger (Bosen) und Müller (Kaufbeuren) vor, die an den in der Vorberatung gefassten Beschlüssen nichts ändern, sondern nur redaktionelle Verbesserungen enthalten. Nachdem Abg. Müller sein Amendement zurückgezogen und sich auch Präsident Delbrück mit dem Krieger'schen einverstanden erklärt hat, wird dies mit großer Majorität angenommen, desgleichen das Gesetz im Ganzen.

Auch zu der in der Vorberatung auf Antrag des Abgeordneten Müller (Stettin) angenommenen Resolution beantragt der Abg. Krieger einzelne formelle Änderungen, welche vom Abg. Müller acceptirt und vom Hause genehmigt werden. Die ganze Resolution wird angenommen.

Schluss 1½ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr. (Z. D. Vorberatung des Handelsvertrages mit Dänemark und Einbringung der Vorlage, betreffend die Besteuerung des Tabaks, die für morgen angekündigt ist.)

Parlamentarische Nachrichten.

Die sächsischen Abgeordneten, die bisher der Fraktion der Freikonservativen angehörten, v. Behmen, v. Einsiedel und v. Salza, sind vor der gestrigen Abstimmung über den Adressantrag aus der Fraktion ausgeschieden.

Die freihändlerische Kommission des Zollparlamentes beschäftigte sich gestern mit dem Zoll auf Knochenseife. Abg. v. Hennig beantragte ihn gänzlich aufzuheben, Abg. Lefse im Falle der Nichtannahme dieses Antrages den Knochenseifen Zoll jetzt auf 5 Sgr., mit dem Juni 1870 auf 2½ Sgr. zu ermäßigen und mit 1872 ganz fortfallen zu lassen; Abg. v. Söcher im Uebereinstimmung mit dem dänischen Handelsvertrage jetzt auf 5 Sgr. zu ermäßigen und mit 1873 ganz fortfallen zu lassen; Abg. Meier (Bremen) ihn jetzt auf 5 Sgr. und vom 1. Januar 1870 ab mit jedem Jahre um 1 Sgr. zu ermäßigen, so daß er mit dem 1. Januar 1874 ganz beseitigt ist. Nach langen Debatten wurde der letzte Antrag des Abg. Meier angenommen.

K o l l e k t.

Posen, 9. Mai. Seine Excellenz der Herr Ober-Präsident v. Horn reiste heute Vormittags in Dienstan gelegenheiten auf einige Tage nach Berlin.

Schwurgericht. Schon nächsten Montag, den 11. d. M., wieder beginnt eine neue Sitzungsperiode; auf dem Terminezettel suchen wir jedoch auch diesmal noch vergebens nach dem schon so viel besprochenen Buchbinder Wittmann und Begrz. Hochberger'schen Untersuchungsakten wegen Mordes. Was Wittmann anbelangt, so ist die Untersuchung seines Geisteszustandes immer noch nicht beendet, und zwar auch seitens der ihn hier beobachtenden Gerichtsärzte noch nicht, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren haben. Es erwies sich sonach das in der Stadt vielfach verbreitete Gerücht, die Verzögerung habe darin ihren Grund, daß der Vertheidiger Wittmann die Einholung eines Superarbitrums des Landes- und Medizinal-Kollegii in Berlin über das zu Ungunsten Wittmanns ausgefallene Gutachten der hiesigen Ärzte ergrabt habe, als unwahr.

Die Untersuchung wider Hochberger ist geschlossen und liegen die Akten, wie wir hören, der Königl. Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage vor. Sonach hätte nach erhobener Anklage dieselbe noch das Stadium der Kammerrichter beim hiesigen Kreisgericht und demnach das der Anklage-Kammern des Königl. Appellationsgerichts durchzumachen, ehe der Termin zur Verhandlung vor dem Geschworenengericht überhaupt anberaumt werden kann. Vor Juni ist also keinesfalls daran zu denken.

In der diesmaligen Schwurgerichtsperiode wird der Dirigent der Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts, Herr Kreisgerichtsrath Thiel den Vorfall führen. Dieselbe wird diesmal nur von kürzerer Dauer sein und sich voraussichtlich nicht über die nächste Woche hinaus ausdehnen. Bis jetzt stehen 12 Sachen und zwar wider im Ganzen 23 Personen zur Verhandlung an, nämlich für

Montag den 11. Mai c. 1) eine Anklage wider den Knecht Franz Nowak wegen Diebstahls, 2) eine gleiche wider den Tagelöhner August Gätig und 3) eine Anklage wider die Tagelöhner Johann Sieferski, Anton Goretzki, Michael Muszynski, die uneheliche Lucia Grzechowicz und die Wittwe Marianna Przemyska ebenfalls wegen Diebstahls resp. Fehler.

Dienstag den 12. Mai c. 1) eine Anklage wider die uneheliche Antonina Niebalska wegen Brandstiftung und 2) wider den Knecht Andreas Spizal wegen Diebstahls und vorsätzlicher Brandstiftung.

Mittwoch den 13. Mai c.: erstens eine Anklage wider die Tagelöhner Johann Kantor und Franz Chojnacki wegen Diebstahls und eine zweite wider den Wirthschaftsbesitzer Joseph Janiszewski wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Erfolge.

Donnerstag den 14. Mai c.: erstens eine Anklage wider den Diensthilfs Friedrich Johann Laube wegen gewaltsamer Erpressung und zweitens eine Anklage wider die Arbeiter Vincent Zylowski, Michael Wicharz, Bleichmeister Wojciech Dobrowolski, Arbeiter Ludwig Serke und die Tagelöhnerfrau Marianna Kolniczak wegen Diebstahls resp. Fehler.

Freitag den 15. Mai c.: erstens eine Anklage wider die Tagelöhner Ludwig Michalski, Thomas Aniol und Stanislaus Przybyski wegen Diebstahls, zweitens eine solche wider den Kaufmann Isaac Preffer aus Wiloslaw wegen Urkundenfälschung und endlich:

Sonnabend den 16. Mai c.: eine Anklage wegen eines gleichen Verbrechens wider die uneheliche Katharina Simzicka.

Zu Schwurgerichts-Vorlesungen sind außer denjenigen Herren, welche bisher als solche fungirt haben, und von denen noch der Appellationsgerichtsrath Rüdorff durch seine Verlegung nach Breslau ausgeschieden ist, durch den Herrn Justizminister neuerdings auf Vorschlag des Präsidii des kgl. Appellationsgerichts hieselbst für den Sprengel dieser Behörde noch folgende Herren ernannt worden und zwar der frühere Staatsanwalt in Ostromo, jetzige Appellationsgerichtsrath Kinel von hier, der Kreisgerichtsdirektor Gottschewski aus Bissa, der Kreisgerichtsdirektor — frühere Abtheilungsdirigent — Epigbarth aus Rogasen und der neu ernannte Direktor des Kreisgerichts zu Wreschen, bisherige Dirigent der Kreisgerichtsdeputation zu Gostyn, Nidel.

In der nächsten Sitzung der Volkswirtschaftlichen Genossenschaft (Diensttag den 12. Mai Abends 7 Uhr) wird Herr Rechtsanwalt Dordoch, Ueber den Zusammenhang der volkswirtschaftlichen Prinzipien mit den Instituten des öffentlichen und des Privatrechts sprechen.

Landwirthschaftliches.

Stand der Früchte. Auf Grund der letzten Nachrichten der gut unterrichteten Tages- und Nachtblätter und theils auf Grund brieflich eingegangener Nachrichten, erstatten wir über den gegenwärtigen Stand der Früchte den folgenden summarischen Bericht. Schon Anfang April liefen aus dem südlichen Frankreich beunruhigende Mittheilungen über den Stand der Winterfrüchte ein. Damals hat man sich nicht veranlaßt gesehen, der Sache einen erheblichen Werth beizulegen, man hat die Klagen für übertrieben erachtet. Allein jetzt ist es zur vollen Gewissheit geworden, daß Korn und Weizen im letzten Winter sehr stark gelitten haben und daß es wunderbar zugehen müßte, wenn sich die Früchte in der Art erholten, daß sie einen halben Ertrag lieferten. Aus den übrigen Gegenden Frankreichs lauten die Berichte im Ganzen günstig, selbst aus Ostpreußen, wo auf den Grauländern so leicht der Fall vorkommt, daß die Winterfrüchte auf dem schweren Boden Noth leiden. — Aus Belgien wird allgemein günstig berichtet, insbesondere auch, was den Raps betrifft, dessen Stand als sehr vortreflich bezeichnet wird. Nur in der letzten Woche sollen die Niederungsländereien in Folge des Hochwassers gefährdet gewesen sein. Die Frühjahrseinstellungen haben, wie fast allerwärts unter dem Einfluß einer vortreflichen Witterung, einen günstigen Verlauf genommen.

Aus England wird ebenfalls im Ganzen gut berichtet, doch wird nicht verhehlt, daß in den Hochlandsgenden der Weizen einen dünnen Stand angenommen habe und daß auch die Frühjahrseinstellung eine schwache sei, weil die wärmere Witterung zu lange auf sich warten ließ; in Folge dessen haben denn auch die Frühjahrseinstellungen eine Verspätung erfahren. In Süddeutschland, insbesondere in der Pfalz, Rheinhessen, dem bairischen Unterlande und auch in Franken berichtet man über den Stand der Früchte gut. Der Raps steht in vollster Blüthe; er zeigt eine starke Verzweigung; man giebt sich der Hoffnung hin, daß er von störenden Insekten dieses Mal verschont bleiben würde. Die anbauende nasse und rauhe Frühjahrswitterung ist Veranlassung gewesen, daß die Frühjahrseinstellungen, insbesondere in den Hochlandsgenden, erst spät zur Bestellung gelangen und daher jetzt in ihrem Wachsthum zurück sind. Nur die Gerste konnte ziemlich früh zur Ausfaat kommen und hat sich bis jetzt auch recht gut entwickelt. Die Obstbäume gelangen verhältnismäßig spät zu Erleiden und stehen jetzt erst fast allgemein in der Blüthe. Unseres Erachtens ist die rauhe Aprilwitterung den Obstbäumen günstig gewesen, wie sie denn auch den Weinstock vor zu frühzeitigem Erleiden bewahrt hat. Die Gräserarten und die anderen Grünfuttermittelarten zeigen einen dichten Schluß und sind bereits gut entwickelt. Ein Brief aus Ungarn theilt uns mit, daß man dort mit den besten Hoffnungen für den guten Ausfall des gegenwärtigen Jahrganges erfüllt sei; insbesondere rechne man auf hohe Weizenträge. Aus Schlesien sind uns privatim gute Mittheilungen geworden.

Ueber die Bereitung eines guten Düngers aus Knochen. Ist man im Besitz von Knochen oder kann man dieselben in größerer Menge erhalten, so hat man nicht nöthig, dieselben in eine Knochenmühle zu bringen um dieselben da in Mehl umzuwandeln zu lassen, sondern man kann dieselben auf eine einfachere und billigere Art selbst dazu umwandeln. Hierzu nehme man ein dichtes hölzernes Gefäß, bringe die Knochen, selbst in größeren Stücken, hinein und übergieße sie mit so viel Salzsäure, daß die Knochen damit bedeckt sind, und lasse sie unter öfterem Umrühren mit einem Holzstabe mehrere Tage stehen. Sind die Knochen alle aufgelöst, so kann man, wenn man die Lösung noch concentrirter haben will, so lange nachschütten, als noch Lösung erfolgt. Hört die Auflösung auf, so schöpft man den oben auf schwimmenden Beim, welchen man zu verschiedenen Zwecken verwenden kann, und den den größten Theil der Kosten der Salzsäure deckt ab, nehme die im Saft noch nicht gelösten Knochen heraus und vermische die Flüssigkeit mit so viel Erde, bis man einen zum Ausstreuen passenden Dünger erhält. Auch kann dieser Dünger mit Wasser verdünnt flüssig angewendet werden. Ein auf diese Art bereiteter Knochendünger ist leicht assimilirbar und zu jeder Jahreszeit und bei jeder Pflanzung anwendbar.

Früchters Versuche über die zweckmäßigste Drillsaatentfernung bei den Getreidearten. Die schon mehrfach gemachte Erfahrung, daß eine größere Entfernung der Reihen den Körnerertrag und die Körnerausbildung in auffallender Weise begünstigt; wir dürfen indeß nicht vergessen, daß die Reihenweite bei der Drillsaat abhängig ist von der physikalischen Beschaffenheit und dem Nährstoffreichtum des Bodens, je leichter, humusärmer und nährstoffärmer ein Boden ist, um so zweckmäßiger ist die kleinste Entfernung der Reihen. Je weniger sich der Pflanz bestockt und je weniger üppig sich die Blätter entwickeln, um so näher müssen die Reihen zusammen sein, um einen Ausfall im Massenrertrag zu verhüten. Bei den auf die Aufzucht der zweckmäßigsten Reihenentfernung gerichteten Versuchen sind jene Verhältnisse, und namentlich auch noch die mittleren Feuchtigkeitverhältnisse der Gegend mehr zu berücksichtigen, als dies bis jetzt geschehen ist. Die Grundsätze der Reihenentfernung bei dem Drillen des Getreides, haben noch wenig Sicherheit und zahlreiche Versuche unter Berücksichtigung der vorhin angegebenen Verhältnisse, würden deshalb wünschenswert sein.

Die Anwendung des Kalkes beim Ackerbau. Gelegentlich eines landw. Kränzchens, welches die Studierenden an der landw. Lehranstalt zu Worms in Gemeinschaft mit praktischen Landwirthern der Umgegend hielten, kam die Anwendung des Kalkes als Bodenverbesserungsmittel zur Erörterung. Sehr interessante Mittheilungen aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands, denen die Studierenden angehören, ließen keinen Zweifel aufkommen, daß noch gar vielfach die Meinung besteht, durch die Anwendung von Kalk könne man an Dünger sparen. Allerdings kann derjenige, der nach zwei oder drei Jahren ein Pachtgeld abgeben muß durch eine Kalkung noch die letzten Reste der Düngkraft herausbringen; allein für eine geordnete Wirthschaftsführung wird der Satz ewig wahr bleiben, daß man um so stärker kalten müsse, je stärker man gedüngt habe und daß man um so stärker düngen müsse, je stärker Kalkungen man zu geben beabsichtigt, weil eben die Wirkung des Kalkes vorzugsweise darin beruht, nicht bloß lösend auf die Bodenbestandtheile selber, sondern auch zerlegend auf den Humus des Bodens zu wirken. Anwendung des Kalkes vor Winter, aber nicht gleichzeitig mit der Düngung, dann möglichst tiefe Unterbringung des Kalkes, ferner Kompostierung desselben mit Erde, Gipsen, Stroh, Torf und endlich gute Bearbeitung des gefalkten Bodens wurden wärmstens empfohlen.

Einfluß der Temperatur auf den Milchneuh des Rindviehes. Biewohl es eine allgemein bekannte Sache ist, daß im Winter die Viehställe gegen das Eindringen der Kälte geschützt werden müssen, so giebt es doch Vieh, welche dieses nicht so genau nehmen und sich dadurch wesentlichen Schaden zufügen. Herr Ph. Müller aus Neuhof schreibt uns in diesem Betreff: Eine Kuh, die ich aus gewissen Rücksichten in einem Stalle allein stehen hatte, gab bei reichlicher Fütterung noch unmittelbar vor dem Eintritte der Kälte täglich 7 Maas Milch; allein schon nach dem Eintritte der ersten kalten Nacht sank die tägliche Milchmenge um 3½ Maas. Ich nahm keine Noth daran, daß dieses von zu niedriger Temperatur im Stalle herrühren könnte, glaubte vielmehr, mein Schmelzer habe in der Fütterung ein Versehen begangen. Da sich indeß auch eine Milchverminderung zeigte, wiewohl ich selber die Fütterung überwachte, so suchte ich den Grund in der Kälte des Stalles und ließ daher die Kuh zu dem andern Vieh stellen; doch ließ ich diese Kuh allein gerade so wie früher füttern und fand zu meiner Freude, daß sich ihr Milchtrag innerhalb zweier Tage wieder zu der früheren Höhe steigerte.

Weizenbau und Phosphorsäure. Herr Gutsbesitzer Weber zu Tiefbrunn klagte gelegentlich eines landwirthschaftlichen Kränzchens zu Daubach,

daß seine Felder, trotz guter Bearbeitung und starker Düngungen einen im Gewicht stets geringen Weizen lieferten. Es wurde ihm empfohlen, die üblichen Mistdüngungen auf die Hälfte der Zufuhr zu beschränken, dagegen den Feldern regelmäßige Düngungen von Knochenmehl oder Superphosphat zu geben. Ganz fürzlich, circa 7 Jahre nach der gegebenen Empfehlung, berichtete Weber, daß sich das Gewicht seines Weizens nahezu um ein Fünftel vermehrt habe und daß auch die Nachfrüchte jeglicher Gattung seit der Anwendung an der Phosphorsäure reichen Düngemittel in ihrer Qualität wesentlich besser geworden seien. Insbesondere hebt er hervor, daß die auf seinen Feldern gewonnenen Futterstoffe einen auffallend günstigeren Nugeffekt gewährten, als dies früher allgemein der Fall gewesen und jetzt noch auf denjenigen Feldern der Fall sei, die sich einer Zufuhr von Knochenmehl noch nicht zu erfreuen gehabt haben. Herr Weber unterläßt nicht zu erwähnen, daß auch seine Nachbarn mehr und mehr mit dergleichen Hülfsdüngemitteln Versuche angestellt haben und zur Ueberzeugung gekommen sind, daß dieselben die Ernteträge im Allgemeinen und die Qualität derselben insbesondere sehr förderten.

Die Ameisen, wiewohl sie vortrefliche Sinnbilder der Emsigkeit und Ausdauer sind, bilden doch bei den Landwirthern nicht selten einen Gegenstand des Aergernisses, insbesondere, wenn sie in den Obstgärten ihre Quartiere aufschlagen; denn wenn sie es einmal, um bildlich zu reden, auf einzelne Bäume abgesehen haben, dann fällt es ziemlich schwer, sie zu vertreiben. Was die Ameisen veranlaßt, ihre Quartiere besonders gerne an den Standorten von Obstbäumen aufzuschlagen, ist noch nicht ermittelt. Viele meinen, daß sie nur den auf Obstbäumen lebenden Blattläusen und anderen Insekten nachstellen, während viele Andere auch annehmen, daß sie gern den süßen Saft der Pflanzen verzehren. Die Einen leiten ihre Meinung daher, daß die Knochensteile kleiner Thiere, wie von Mäusen und dgl., nicht besser und faulbarer präparirt werden können, als wenn man sie in Ameisenhaufen legt, während Andere geltend machen, daß die Ameisen auch solche Säfte verzehren, welche, wie der Honig der Bienen, pflanzlicher Natur seien.

Wie dem auch sein möge, so viel steht fest, daß die Ameisen da, wo sie sich eingenistet haben, an den Bäumen Schaden verursachen und daß man darum auf ihre Verhütung Bedacht nehmen muß. Die Ansichten, wie dieselbe am besten zu bewerkstelligen sei, gehen sehr auseinander. Zahlreich sind die Mittel, die man zur Verhinderung der Ameisen, um die Wurzelkronen der Bäume herum in Vorschlag gebracht hat, doch sind wenige als probat befunden worden. Am besten bewährt hat sich das Verfahren, den Boden um die Bäume herum etwa bis zu einer Entfernung von 1—1½ Fuß stark mit Guano zu vermischt. Selbstredend darf diese Vermischung nur in den oberen Schichten des Bodens erfolgen, weil bei Vermischungen in größerer Tiefe leicht für die Saugwurzel Gefahr entstehen könnte.

B e r m i s c h t e s.

* [Mersperg und ein slovenischer Dichter.] In Slovenien ist bekanntlich die Literatur gerade nicht zu üppigem Reichthum entwickelt und wenn man sämtliche kroatische Kalender, Traumbücher und Gebetbücher zu der übrigen Literatur hinzurechnet, so wird die Zahl der sämtlichen Bände kaum hundert betragen. Natürlich ist es für slovenische Schriftsteller bei diesem Zustande sehr leicht, von Denjenigen, die slovenische Literatur lesen, gefannt und gepriesen zu werden, ohne daß etwas von wirklichem Werthe geleistet worden. Ein solcher „berühmter“ Dichter stellte sich kürzlich, wie man uns schreibt, Anastasius Grün mit den etwas hyperbolischen Worten vor: „Ich bin die slovenische Verge, die über Berg und Thal singt.“ — „Entschuldigen Sie“, erwiderte Mersperg, „ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen.“ Stimmlich betroffen nannte der Slovene stolz seinen Namen, in der sichern Erwartung, Anastasius Grün werde ihn sogleich als Bruder in Apollo umarmen — war aber nicht wenig enttäuscht, als Grün entgegnete: „Entschuldigen Sie, ich habe noch immer nicht die Ehre, Sie zu kennen.“ Verlegen entfernte sich die slovenische Verge, die über Berg und Thal singt.

* A. Petermann in Gotha spricht sich in seinen „Mittheilungen“ (Heft V.) unter dem 26. April mit vollster Ueberzeugung dahin aus, daß von der gegenwärtig in Ausrichtung begriffenen deutschen Nordpol-Expedition, für welche zwar nur die allerbesten Dimensionen ins Auge gefaßt, deren Gesamtstufen auf nur etwa 15,000 Thaler veranschlagt sind, doch Resultate von hoher Bedeutung zu erwarten seien. Indem er zugleich die Freunde dieses deutschen Unternehmens zur See ersucht, ihren Geld-Beitrag, groß oder klein, möglichst schnell als möglich an ihn zu übersenden, da der Abgang der Expedition auf den 17. Mai festgesetzt ist, bemerkt er schließlich: „Ganz Frankreich sammelt jetzt, um die Ausrichtung einer französischen Nordpol-Expedition zu ermöglichen, und der Herrscher Frankreichs, Louis Napoleon, hat sich mit 50,000 Franks an die Spitze einer Sammlung gestellt, die bis zum 1. April 140,000 Fr. ertragen hatte; ja was noch mehr ist, den Augenblick, wo es öffentlich bekannt wurde, daß die deutsche Nordpol-Expedition Mitte Mai in See gehen werde, rüsteten die Schweden ebenfalls, und die Beiträge einer einzigen Stadt, Göteborg mit nur 40,000 Einwohnern, reichten hin, um die Expedition für diesen Sommer zu bewerkstelligen, die Mitglieder wurden von verschiedenen Seiten her telegraphisch berufen.“

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 187. Königl. preuss. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

233 65 97	376 80 90	411 21	560 95	(200) 951.	1039 61	83
117 47 51	89 213 44	56 362	(100) 72	(100) 428 60	77 674	77 762
319 51 79	80 91 (5000)	900 32	(100) 2012	18 54 61	(200) 125 35	958
202 5 49	(100) 350 410	79 502 54	682 718	21 69	(100) 71	540
(100) 3039	72 159 72	83 215 30	89 97 358	87 99	401 5 14	812
(200) 63 65	96 616 27	(200) 76 89	720 (100) 31	34 (200) 51	514	514
951 (100) 58	76 4007 83	100 208 41	45 52 65	344 448	93 225	225
32 (200) 71	634 716 56	813 22 976	90 5018	25 36 52	110	803
64 68 86	388 447 534	61 68 (1000) 630	96 712	(100) 26 75	803	803
(100) 12 38	65 920 96	(1000) 6002	7 87 89	153 59 94	45 69 79	7019
(500) 85 532	50 95 605 13	(100) 729 50	805 16 71	902 93	53	53
25 39 83	145 69 238 55	346 53 442 59	538 88	607 12	(100) 53	53
(500) 91 716	38 55 77 85 87	860 67 958 88	8007 39	72 86 94	746	746
162 270	365 76 423 93	516 54 72 74	97 607 47	61 (2000) 1000	47	66
87 (200) 91	819 (500) 22	(1000) 30 (200) 922	9092 121	47 62 66		
244 58 92	465 84 88 531	88 751 82	900 53 64.			
10,047 57	79 (100) 133 (100) 241	315 (200) 31	62 63 468	87		
97 (1000) 555 (100) 613	44 732 (200) 51	(100) 62 74 (100) 867	(100) 67 99			
914. 11,017 66	78 83 (100) 89 101	19 43 (200) 59	78 227 69	99		
324 42	464 (1000) 69 501	13 75 83 618	27 64 800	14 913 99		
12,010 18	35 (100) 97 119	21 213 63 76	335 587 719	801 67.		
13,059 76	101 12 41 (100) 42	72 (500) 85 217	32 390 96	429 63		
527 31	54 69 78 605 90	768 801 56	901 79. 14,004	72 77 (500) 593		
137 (100) 57	61 90 241 (100) 59	88 328 30	(100) 94 474	86 593		
625 54	56 94 96 755 841	87 901 8 12 50.	15,022 44	69 88.		
281 346	408 38 (1000) 41 93	501 80 606 94	730 60 88	888.		
16,058 90	(100) 97 127 42	56 95 227 29	61 (100) 85 302	88 (100) 968.		
415 72	504 87 617 28	53 726 31 59 87	833 (1000) 62	79 (100) 100		
17,119 23	210 (1000) 65 327	39 77 97 (500) 414	22 (200) 56 71	(100) 280		
541 622	47 (200) 727 824	(5000) 28 90. 18,019	50 172 (100) 240			
430 44	45 (100) 70 (100) 75	99 542 50 67 81	96 603 17	44 718 36		
(100) 858	65 88 905 57 93.	19,035 140	96 253 339	45 452 90		
504 707	(100) 79 803 25	51 74 82 83 985 97.				
20,079 98	157 85 250 65	96 (100) 304	40 98 531	78 89 602		
(200) 79 784	810 41 932.	21,093 104	41 71 73 206	19 818 82		
84 (100) 93	436 565 70	616 (200) 76	97 (100) 719	45 76 88 804		
(200) 12 32	34 90 955.	22,053 178 97	225 94 326	33 63 581		
64 66 (100)	612 39 714	(100) 24 31 53	68 (100) 801	(100) 71 911		
23,010 129	35 277 410	(500) 40 591	765 79 (100) 830	38. 24,168		
75 215	18 40 (1000) 304	(500) 99 409	57 625 (100) 53	58 59		
736 71	835 (100) 907 86.	25,053 (500) 72	74 118	216 25 794		
(100) 33 78	361 400 21	(500) 27 78 528	(2000) 33 69	(200) 71 94		
(100) 99 638	(100) 39 42 (100) 73	(500) 76 806	900 14.	26,043 49		
(100) 99 638	(100) 39 42 (100) 73	(500) 76 806	900 14.	26,043 49		
121 232	(200) 50 (1000) 55 349	(1000) 420 73	85 556 94	697 705		
81 85	(200) 94 859 66	70 (100) 930 (100) 33.	27,086 (1000) 99	121		
36 99	282 345 87	419 65 82 500	626 34 38	70 743 835 41		
903. 28,147	290 319 577	(500) 97 (200) 99	(100) 617	40 49 81		
725 (100) 57	83 88 839 (200) 92	968 86. 29,082	84 118	216 76		
353 93	419 21 542 646	66 (100) 91 96 (100) 822	75 938.			

(Hierzu zwei Beilagen.)

30,012 40 67 73 87 133 48 51 82 209 346 76 (1000) 431 43
 69 686 93 739 (100) 809 48 62 917. 31,007 51 (200) 163 77 (100)
 302 79 405 18 512 53 56 611 25 (500) 55 85 99 718 810 67 97
 977. 32,000 14 30 50 53 108 21 25 32 (200) 34 93 230 55 353 83
 92 522 (100) 32 640 823 912 (1000) 38 (200). 33,018 57 132
 40 49 222 323 79 99 425 33 71 89 500 645 (1000) 51 52 815
 78 (500) 82 918 33 (500) 76. 34,010 57 61 (100) 98 109 47 61 (100)
 259 82 331 403 505 622 67 735 (100) 38 41 54 79 816 19 48
 911 12. 35,104 61 210 52 93 303 417 87 88 689 750 78 377 914.
 36,007 36 55 97 134 54 211 15 42 68 329 40 64 (1000) 67 429
 54 (100) 58 84 552 59 626 91 93 754 61 883 902 6 12 82. 37,020
 (100) 167 89 260 70 97 394 (100) 432 92 (500) 96 503 681 98
 726 (100) 41 52 66 884 935. 38,068 170 275 302 7 409 27 88
 583 707 60 890 964 72 74 (1000) 90. 39,127 58 255 96 306 42
 408 14 511 (100) 72 88 92 619 40 (200) 81 731 (1000) 920.

40,003 28 102 (100) 29 240 59 397 (100) 411 12 28 60 528
 60 74 93 672 (200) 750 69 70 934 (100). 41,049 74 78 103 9
 (500) 12 20 66 329 52 410 (100) 83 500 (100) 65 69 (200) 89 603
 23 701 30 64 (200) 88 811 (1000) 55 66 915. 42,055 153 (100)
 59 73 200 65 362 79 (100) 451 514 30 42 668 704 19 32 43
 821 (200) 32 59 (1000) 76 947 53 66 (500). 43,080 102 55 (100) 205
 79 454 (1000) 83 85 95 (100) 666 701 19 39 86 805 7 63 943 48
 89 (100). 44,044 73 181 200 3 63 355 411 25 28 33 77 84 540
 42 94 (200) 602 40 764 809 55 915 58. 45,013 30 46 101 (100)
 1 (100) 29 94 349 84 403 511 36 53 82 86 (100) 628 34 41 55
 51 820. 46,036 70 149 59 250 461 573 85 96 (200) 636 48 51
 79 717 25 840 82. 47,012 89 137 71 87 204 10 19 34 304 50 99
 441 63 (200) 72 667 68 713 15 (1000) 81 899 913 20 93 99 (100).
 48,010 11 272 (1000) 95 336 96 582 604 95 756 850 52 940 85
 (100). 49,029 89 112 51 57 78 205 307 21 84 486 87 517 (200)
 37 614 (1000) 74 759 81 929.

50,027 95 239 54 76 468 70 (500) 539 (100) 76 602 7 712
 822 66 91 904 28 49 (200). 51,046 52 107 75 236 97 334 407
 99 593 (500) 655 731 (1000) 63 97 889. 52,038 96 178 (100) 82
 (100) 216 71 73 (500) 79 83 (100) 84 314 42 58 420 58 529 54
 67 620 91 704 36 42 68 804 11 940. 53,100 28 39 267 315 41
 43 48 81 422 47 54 98 513 16 45 (500) 640 59 732 58 834 35 82
 995. 54,009 67 79 (100) 166 96 320 (500) 62 87 91 (100) 409 (200)
 613 30 (1000) 769 (100) 892 927 37 83. 55,128 52 66 67 223 73 (200)
 88 (100) 89 385 408 666 734 57 64 825 67 69 915 61 (200). 56,035
 141 (100) 67 235 70 71 317 402 7 (200) 23 91 516 19 815 936
 (200) 90. 57,001 19 (2000) 50 58 (200) 85 160 (100) 89 205 43 (100) 447
 (100) 531 35 37 732 937 66 84. 58,060 (500) 91 (100) 105 13 27
 30 59 (500) 259 78 (100) 332 55 90 411 20 (100) 83 84 533 37 45
 89 630 92 (200) 778 93 99 863 936 54 59 (100). 59,051 118 228
 (40,000) 320 75 86 469 551 731 90 (500) 99 880 911.

60,004 12 (200) 13 34 136 84 98 211 (100) 66 76 332 88 507
 21 33 46 61 646 64 92 (1000) 96 727 50 81 801 47 43 82 84 89
 (2000) 937 45 70. 61,039 71 95 112 65 227 37 (100) 75 76 90
 214 43 64 412 554 70 616 707 (100) 84 46 806 21 61 (200) 951.
 62,078 (100) 112 45 229 33 (100) 62 323 422 520 45 (1000) 64
 655 74 703 91 814 19 62 931. 63,119 63 97 223 29 (500) 30 82
 69 77 316 39 (100) 50 (1000) 91 407 (200) 83 91 502 73 689 711
 81 90 927 28. 64,001 6 9 41 79 112 41 61 208 74 356 (100) 78
 460 65 75 522 56 62 624 49 707 (200) 32 806 12 (500) 995.
 65,018 31 33 114 93 222 27 56 426 42 69 84 510 63 90 97 689
 553 63 959 (500). 66,014 48 179 272 74 411 36 95 621 65 87
 708 (1000) 23 42 65 841 84 (100) 921. 67,029 63 76 112 72 78
 (500) 84 207 88 327 469 530 (25,000) 45 88 (500) 627 (200) 38
 710 816 54 74 94 904 12 15 25. 68,005 (500) 130 44 (100) 71 99
 253 318 176 507 10 32 67 647 59 761 82 93 (1000) 823 932

33 (100) 37 43 52 54 65. 69,000 305 405 93 544 83 651 (500) 81
 (200) 795 822 33 58 56 65 989 96.
 70,003 68 95. 119 (100) 47 80 274 86 386 406 39 47 57 78
 515 24 682 707. 71,115 (500) 20 211 34 35 46 68 81 360 512
 674 768 87 (100) 805 55 (100) 912 13 51 58 98. 72,003 20 55
 (1000) 61 140 43 45 287 95 310 13 50 484 (100) 513 30 690
 (100) 760 856 63 87 93 987. 73,002 59 (100) 179 238 39 61 364
 475 520 (200) 89 632 65 77 700 43 88 806 (100) 19 931. 74,127
 69 224 52 (1000) 53 326 58 405 64 607 (200) 76 719 (200) 800
 43 914 30 79. 75,011 23 64 84 99 134 299 337 48 61 (1000) 409
 48 544 (200) 49 658 59 731 86 88 95 867 907 74. 76,086 157
 71 262 78 97 (100) 439 89 622 24 87 702 34 42 62 873 (100)
 939 41 49. 77,035 97 158 233 335 45 67 69 (1000) 484 541 75
 95 605 (100) 51 719 88 (200) 846 57 64. 78,009 37 136 202 (100)
 20 48 387 89 95 412 46 543 91 657 738 69 96 99 849 79 (1000)
 934 75. 79,074 126 53 76 208 (100) 47 84 429 97 (200) 669 776
 910 (1000) 44 54 83 90.

80,272 417 78 98 506 77 (1000) 93 625 86 704 76 (100) 850
 73 75 919 (200). 81,017 58 64 83 97 161 328 (500) 409 36 51 78
 533 665 811 905. 82,070 91 202 18 51 61 65 79 402 72 (100)
 59 (100) 502 19 96 635 731 61 943 91 (100). 83,069 119 61 69
 79 221 34 57 343 46 88 454 93 622 (200) 728 (200) 52 72 94
 801 (1000) 65 73 957 (200) 59 62. 84,132 34 95 99 250 97 313 39
 (200) 405 (200) 507 16 99 756 (100) 850 75 950 55 59. 85,041
 110 93 234 45 316 81 85 420 53 73 86 567 82 (2000) 95 97 691
 873 74 955 76 77 82. 86,096 98 748 282 86 (100) 92 417 24 29
 50 (500) 60 525 649 743 88 963 83. 87,065 105 44 54 (200)
 257 (100) 419 25 48 50 87 (100) 80 96 515 (2000) 32 49 646 (100)
 709 837. 88,009 18 23 (1000) 122 44 256 84 300 14 80 93 438
 70 552 733 63 812 13 15 89 94 941 (100) 51 77 98. 89,000 29
 59 96 241 50 (200) 308 18 (1000) 23 57 64 96 567 724 49 69
 84 925.

90,133 39 (100) 212 51 62 (1000) 351 53 67 493 599 640 83
 704 (100) 13 34 75 82 91 854 62 905 (100) 93. 91,015 41 143 84
 321 29 44 72 430 (100) 91 526 28 (500) 37 41 59 608 18 43 52 62
 716 24 863 962. 92,026 89 90 98 162 88 213 46 68 348 86 (100)
 407 63 85 512 (500) 83 656 705 37 883 977. 93,014 19 55 87
 90 96 108 (100) 41 74 91 215 363 82 466 546 59 86 92 98 657
 (200) 728 (1000) 73 978. 94,033 (100) 52 56 66 84 (100) 220 45
 336 (100) 434 35 95 557 95 723 33 (100) 54 76 85 817 (200) 960
 (100) 74 99.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff hier, Neue Wilhelmstraße 1.
 Berlin, 17. Februar 1868. Ich werde von meinen Deuten
 gedrängt, Ihre treffliche Malzfrüchte-Toilettenseife zu kaufen, da sel-
 bige nach längerer Anwendung sichtlich den Teint zart macht, und der
 ihr innewohnende Malzgehalt trägt auch unverkennbar zur Stärkung
 der Muskeln bei. Ich selbst habe die Kräftigung dieser Malzseife kennen
 gelernt; ich gebrauchte nämlich nach dem Rat eines befreundeten Arztes
 Ihre Malzfrüchtebäderseife, statt der früheren Malzbäder, und wurde
 dadurch so erfrischt, daß ich mich früher nie so wohl gefühlt habe, wie jetzt.
 Melker, Kaufmann, Brunnenstraße 52.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabri-
 katen halten stets Lager: in **Posen** General-Depot und Haupt-Nieder-
 lage bei **Geb. Plesner**, Markt 91., Niederlage bei **R. Neu-
 gebauer**, Wilhelmstraße 10.; in **Wongrowitz** Herr **Th. Wohl-
 gemuth**; in **Neutomysl** Herr **Ernst Tepper**;
 A. Jueger, Konditor in Gräg.

Grabgitter, Grabkreuze

aus den renommiertesten schlesischen Eisengießereien, von bestem
 Material und tadellosem Guß, in den mannigfach-
 sten Mustern und in den verschiedensten Größen, em-
 pfehlen zu billigen Preisen
 Posen, Friedrichstraße 33.
 Muster und Zeichnungen stehen jeder Zeit zu Diensten.

H. Klug.

Angekommene Fremde

vom 9. Mai.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Stabrowski nebst
 Frau aus Olonie und Frau v. Boltowski nebst Familie aus Ujazd, die
 Kaufleute Schimmel und Hermen aus Hamburg, Lambert aus Paris,
 Kuhn aus Krefeld, Samper aus London und Lüttgen aus Königs-
 berg i. Pr.

HOTEL DE BERLIN. Rentier v. Zyglinski aus Bronte, die Gutsbesitzer
 Jansch aus Jerszowo und Frau Müller nebst Tochter aus Ruszowo,
 Frau Apotheker Weichert aus Schöffen, Bürgermeister Rieg aus Kozmin,
 Apotheker Seibolt aus Rogasen, Propst Bantel aus Glesno, Bürger
 Tomaszewski aus Trzemeszno.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Administrator v. Krzyzanski aus Turwia, Haupt-
 mann v. Sybow aus Rogasen, die Kaufleute Kranz und Herbach aus
 Berlin, Freitag aus Steititz, Hofe aus Leipzig und Wagner a. Görlitz.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Dambski aus Kolaczko, Matecki nebst
 Frau aus Schwabowo, Zyglinski aus Brzostomina, Swinarski und
 Dzialowski aus Golaszyn.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Moriz aus Grotkowo,
 v. Urbanowski aus Wiloslawice und v. Treskow aus Chudowo, Guts-
 besitzer Schmidt aus Chargowo, Kommissar Molinet aus Dadow.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Medelm aus Kettwig, Bo-
 denburg aus Leipzig, Heine, Goldschmidt, Liesheim und Wagner
 aus Berlin, Rosenthal, Hänlein und Herrstadt aus Breslau, Meyer
 aus Barmen und Cohn aus Stettin, die Rittergutsbesitzer Frau Baarib
 nebst Familie aus Modrze, Lange nebst Familie aus Gr. Rybno und
 v. Satzowski aus Jaraczewo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Brzeski nebst Fa-
 milie aus Krotkzyn, v. Brega aus Swionkowo und v. Buchowski aus
 Smaraganti, Student v. Kulikowski aus Rom.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Zablocki aus Lunowo, v. Ma-
 falski aus Lihauen, v. Meczyzyski aus Polen und v. Jaraczewski
 aus Chudowo.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Hubert aus Kopaszce, Bchner aus
 Scharnowo, Jodisch aus Gjerleino und Frau Frydrychowicz aus
 Djeбно, Kaufmann Mottek aus Bronte.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Krzyzoporski aus Wieszcezygn, Kaufmann
 Kolat aus Wiloslaw.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Brandt aus Berlin, Königsberger
 aus Gnesen, Frau Blantau und Frau Sander aus Konin und Sentes
 aus Wolstein.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Pincus aus Ja-
 nowitz, Cohn aus Pleschen, Krutich aus Bronte und Lebin aus Piriz,
 Rabbinder Bach aus Schildberg.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Nachbenannte Bäder liefern im Monat Mai c.
 das Roggenbrot und die Semmel zu den ange-
 gebenen schwersten Gewichten:

Brot à 5 Egr. M. M.
 Theodor Dufschickiewicz, St. Martin Nr. 12. 3 16
 Ignaz Rydzicki, Halldorfstr. 15. 3 15
 Anton Rudzinski, Jubenstr. 28. 3 15
 Wladislaw Rogzmarzewicz, Cybinastr. 4. 3 15
 Semmel à 1 Egr. — 12

Ignaz Rydzicki, Halldorfstr. 15. — 12
 Emil Thiedemann, Breitestr. 7. — 12
 Joseph Tempelwicz, Markt 71. — 12
 Im Uebrigen wird auf die an den Verkaufsstellen
 ausgehängten Badwaaren-Tagen Be-
 zug genommen.
 Posen, den 7. Mai 1868.

Königlicher Polizei-Präsident.
v. Baerensprung.

Submission.

Wir beabsichtigen die zur Herstellung des-
 selbigen auszuführenden, massiven Sapientia-
 lischens benötigten Arbeiten u. Materialien,
 Lieferungen submissionsweise in General-Entre-
 preise zu veranschlagen und fordern deshalb
 hiermit alle darauf Reflektirenden auf, ihre
 beschaffigen Offerten bis

Freitag den 22. Mai d. Z.,
Mittags 12 Uhr,
 versiegelt zu Händen unseres Registrators Herrn
Boyer einzureichen. Später eingehende Ge-
 bote bleiben auf jeden Fall unberücksichtigt.
 Die der Entreprise zu Grunde liegenden Be-
 dingungen, Anschläge, Zeichnungen liegen vom
 11. Mai c. ab in unserer Registratur zur
 Einsicht aus.
 Posen, den 5. Mai 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das im Schrimmer Kreise belegene, 1/4 Meile
 von der Kreis-, Garnison- und Gymnasialstadt
 Schrimmer an der Warthe, 2 1/2 Meilen von der
 Bahnstation Eszemplin, und 5 Meilen von Posen
 entfernte Kammer- und Rittergut **Zbru-
 zewo**, mit einem Areal von 2983 Morgen
 34 Quadr.-Ruthen, worunter 1187 Morgen 39
 Quadr.-Ruthen Ackerland, 389 Morg. 8 Q. Ruth.
 Wiesen, 276 Morg. Suttung und 1031 Morg. 132
 Q. Ruthen Forst, soll, ohne lebendes und todes
 Inventarium, öffentlich meistbietend verkauft
 werden.
 Zu diesem Behufe steht Termin auf

den 17. Juni c.,
Nachmittags 3 Uhr,
 im Magistrats-Saale hier selbst an, wozu Kauf-
 lustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen, nach welchen je-
 der Bieter eine Kaution von 6000 Thln. baar
 oder in Staatspapieren zu stellen, und der
 Käufer eine Anzahlung von 30,000 Thälern zu
 leisten hat, liegen in unserem Bureau zur Ein-
 sicht.

sicht bereit und kann das Gut zu jeder Zeit in
 Augenchein genommen werden.
 Schrimmer, den 23. April 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes;

Aufforderung der Konkursgläubiger.

Ueber den Nachlaß des am 20. August 1865
 zu Maczew verstorbenen Partikulier **Franz
 v. Mikowski** ist am 2. Mai 1868 Vor-
 mittags 11 Uhr der gemeine Konkurs im abge-
 kürzten Verfahren eröffnet (und der Tag der
 Zahlungs-einführung auf **den 20. August
 1868** festgesetzt).
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist
 der Justizrath **Le Biscur** zu Pleschen wohn-
 haft bestellt.
 Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden
 aufgefordert, in dem

auf den 20. Mai 1868

Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtssitz vor dem Kommissar,
 Herrn Kreisrichter **Sente**, anberaumten Ter-
 min ihre Erklärungen und Vorschläge über die
 Beibehaltung dieses Verwalters oder die Be-
 stellung eines andern einstweiligen Verwalters
 abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner et-
 was an Geld, Papieren oder anderen Sachen
 in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche
 ihm etwas verschulden, wird aufgegebun, nichts
 an dessen Rechtsnachfolger zu verabfolgen oder
 zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegen-
 stände bis

zum 3. Juni 1868 einschließlich
 dem Gericht oder dem Verwalter der Masse An-
 zeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer
 etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse
 abzuliefern. Pfandhaber und andere mit den
 selben gleichberechtigte Gläubiger des Gemein-
 schuldners haben von den in ihrem Besitze be-
 findlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an
 die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-
 chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-
 sprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig
 sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vor-
 recht bis

zum 13. Juni 1868 einschließlich
 bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden
 und demnach zur Prüfung der sämtlichen,
 innerhalb der gedachten Frist angemeldeten For-
 derungen, so wie nach Befinden zur Bestellung
 des definitiven Verwaltungspersonals

am 1. Juli 1868

Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtssitz vor dem genannten
 Kommissar, Herrn Kreisrichter **Sente**, zu er-
 scheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat
 eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufü-
 gen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem
 Gerichtsbezirk wohnt, muß bei der Anmeldung
 seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohn-
 haften oder zur Praxis bei uns berechtigten aus-
 wärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den
 Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an
 Bekanntmachung fehlt, werden die Rechtsanwalte
v. Broetere und Justizrath **Ruedenburg**
 zu Sachwaltern vorgeschlagen.
 Pleschen, den 4. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht.

Abtheilung I.

Handels-Register.

In unser Register zur Eintragung der Aus-
 schließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist
 heute unter Nr. 165 eingetragen, daß der Kauf-
 mann **Gustav Schöndcker** zu Posen für
 seine Ehe mit **Jeannette Wähmann** durch
 Vertrag vom 14. April 1868 die Gemeinschaft
 der Güter und des Erwerbs ausgeschlossen hat.
 Posen, den 5. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist sub Nr. 69. die
 Firma **Richard Pilon** und als deren Inha-
 ber der Kaufmann **Richard Pilon** zu Wron-
 growitz zufolge Verfügung vom 2. Mai c. heute
 eingetragen worden.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Im Keller des Hauses Lindenstraße 4A. verkaufe ich freihändig die zur Herrmann Matschfischen Konkursmasse gehörigen Lagerbestände, und zwar:

24/4 Stückfass Rhein- und Mosel-Weine,
3000 Flaschen desgleichen,
10 Orhoft echter Bordeaux-Weine,
3000 Flaschen desgleichen,

ferner bedeutende Quantitäten echter Ungar-, Port-, Burgunder-Weine, Sherry und Champagner zu herabgesetzten Preisen, in Partien bis zu 30 Quart (im Gebinde) oder 25 Flaschen herab.

Der Verkauf findet im obengenannten Keller

Lindenstraße Nr. 4A.

täglich von 9 bis 1 Uhr Vormittags

statt; auch werden Bestellungen in meinem Comtoir, kleine Gerberstraße Nr. 8., in den Geschäftsfunden entgegen genommen.

Hugo Gerstel, Konkurs-Verwalter.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Neuenstraße Nr. 3.

Die zur Fr. Nicklaus'schen Konkursmasse gehörigen Waaren-Bestände, als:

diverse Schreib- und Zeichen-Materialien, Konto-, Schreib- und Notizbücher, feine Cigarren- und Damen-Accessoirs, desgl. Albums, Posten, Schul-, Brief- und Schreibmappen, Cigarren-, Brief-, Damen- und Visitenkarten, Portemonnaies, Papeterien, feine Gratulations- und andere Karten etc.

werden werktäglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Heinrich Grunwald,

Konkursmassen-Verwalter.

Stand

der Lebens-Versicherungs-Bank f. D.

in Gotha

am 1. Mai 1868.

Versicherte 31,740 Pers.
Versicherungssumme 57,875,000 Thlr.

Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:

Versicherte 1,020 Pers.
Versicherungssumme 1,997,000 Thlr.

Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar 820,000 -

Ausgabe für 229 Sterbefälle 381,400 -

Bankfonds 14,700,000 -

Dividende der Versicherten im Jahre 1868 36 Proc.

Dividende der Versicherten im Jahre 1869 39 -

Versicherungen werden vermittelt durch

H. Bielefeld in Posen, Mühlenstrasse 15.,

Ed. Stiller, Firma: F. A. Wuttke, Posen, Sapiehaplatz 6.

P. D. Frost in Posen, Büttelstrasse, im Lotteriebureau.

Nach Nord-Amerika

Geldauszahlungen in beliebiger Höhe unter billigen Bedingungen, und zwar nach allen größeren Städten, als: Newyork, Philadelphia, Boston, Chicago, Baltimore, San Francisco, Memphis, Washington, Detroit, Ottawa, Louisville, Pittsburgh, St. Louis, Fort Wayne etc.

auf welche auch Wechsel zu festem Course in Gold-Dollars ausgeschrieben werden können. Ich empfehle mich ferner zu Expeditionen dahin, welche stets prompte Weiterbeförderung finden.

J. G. Henze in Berlin,

35. Prenzlauerstraße.

Näheres bei Herrn S. J. Auerbach, Posen.

Maison de santé.

Neu-Schöneberg bei Berlin.

Heil-Anstalt für innerliche, chirurgische und Frauen-Leiden.

Die Organisation dieser Anstalt besteht aus einer Abtheilung für schwere Kranke und aus einer für solche Patienten, welche sich nur einer Mollen-, Brunnen-, medicinischen Bäder-, Kaltwasser-, Inunctions-, der Behandlung durch das pneumatische Kabinett, Elektricität (konstanten und Induktionsstrom) unterwerfen wollen. Der handelnde Arzt Dr. Ed. Levinstein, königl. Sanitäts-Rath, Konsultationen der ersten Ärzte Berlins. Meldungen zur Aufnahme nimmt entgegen das Bureau des Maison de santé zu Neu-Schöneberg bei Berlin.

Epileptische Krämpfe (Ballstucht)

Specialarzt f. Epilepsie Dr. D. Willisch, Berlin, Jägerstr. 75, 76. Auswärt. brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Ich habe mich als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Posen niedergelassen.

Dr. St. Golski.

Klimatischer Kurort in der Grafschaft Glatz, Preussisch Schlesien. Eröffnung der Brunnen-, Bade- und Mollen-Anstalt den 15. Mai. Schluss Ende September.

Kurmittel: 3 verschiedenartige Trink-Quellen, unter denen die altherühmte laue Quelle und Urlikensbrunnen. Kohlensäure-haltige Eisen-Mineral- und Jodhaltige Eisenmineral-Moorbäder. Kalte, warme Douche- und Flussbäder. — Kuh-, Ziegen-, Schaf- und Eselinnen-Milch. Ziegenmilch in drei Formen bekannt und althergebracht durch vorzügliche Qualität.

Empfohlen und bewährt gegen Catarrhe aller Schleimhäute, Leiden des Kehlkopfes, chronisch-atonische Tuberculose, Blutarmuth - Entmischung, Bleichsucht, nervöse Schwäche, Reizbarkeit, allgemeine Schwäche, Rheumatismus, Gicht. Aerzte: DDr. Berg, Drescher, Bittner. Nähere Auskunft giebt Magistrat.

Bad Königsdorff-Jastrzebm

in Schlesien.

Eröffnung am 15. Mai.

Während der Saison

practicire ich wieder in Bad Königsdorff-Jastrzebm und treffe am 15. Mai daselbst ein. Dr. Eugen Juliusberg, Bade-Artz, Breslau, den 7. Mai 1868.

Die Brunnen-, Mollen- u. Bade-Anstalt Charlottenbrunn (i. Schl.), 1 Meile von der Eisen-Stat. Waldenburg, 1/4 St. v. d. Tel.-St. Tannhausen entfernt, wird Mitte Mai eröffnet.

Heilmittel des durch Luft und Lage ausgezeichneten klimatischen Kurorts: eine große Mollerei Ziegen- u. Eselmilch, eine Stahlquelle und ein alkalischer Sauerling, Mineral- (Stahl-) und Wasserbäder, durch Dampf erwärmt, Kräutersäfte.

Entsprechend der stetig zunehmenden Frequenz (außer Brust- u. Herzkranken noch Nerven- und an Blutmangel Leidende), die 1867 über 1200 Gäste betrug, ist durch fortgesetzte Neubauten für Logis jeder Art gesorgt. Verzügliche Auskunft ertheilen die Herren Badeärzte Dr. Reisser u. Dr. Rothe, Befellungen erliegen die Bade-Inspektion.

Dem geehrten Publikum mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 4. d. M. mein Kolonial-, Spezerei- und Tabak-Geschäft in Ostrowo eröffnet habe und bitte um zahlreichen Besuch.

F. Urbanowski.

Den Herren Holzhandlern, welche Bretter schneiden lassen, kann in unmittelbarer Nähe der Warthe eine Schneidemühle nachgewiesen werden, die gegen billigen Schneidelohn noch auf einige Monate Beschäftigung sucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Die Wasserheilanstalt zu Charlottenburg

bei Berlin, hart am Thiergarten, in vollk. ländl. Umgebung, nimmt bei mäßigen Preisen Kranke aller Art auf. Unter den Krankheiten sind es bes. die der Nerven, des Unterleibes u. Uterus, so Lähmungen, Schmerzen, Asthma, Schwächezustände, Rheuma, Gicht, Syphilis etc., welche hier ihre naturgemäße Heilung finden. Auf Wunsch der Kranken können Berlins berühmte Aerzte konsultirt werden.

Dr. Ed. Preiss.

Bad Landeck

in preussisch Schlesien (Grafschaft Glatz)

wird mit seinen, 1400 Fuß über dem Meere gelegenen, seit Jahrhunderten bewährten wirksamen Schwefelthermen von 23 Grad Réaumur, mit seinen Bädern, Wannen- und den mittelst eines neuen vorzüglichen Eisenmoors präparirten Moorbädern, mit seinen inneren und äußeren Douchen, seiner Inhalations-Halle, seinen beiden Trinkquellen und seiner Mollen-Anstalt für die bevorstehende Saison hierdurch empfohlen. Die hiesigen Thermen haben namentlich ihren Ruf gegründet durch ihre vorzügliche Wirksamkeit in den verschiedenen Krankheiten des Nervensystems, so wie Neuralgien, Lähmungen, der sogenannten nervösen Schwäche, hysterischen Beschwerden, Hypochondrie, beginnenden psychischen Störungen u. s. w.; bei Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane (Frauenkrankheiten); ferner bei Rheumatismus, atonischer Gicht, chronischen Catarrhen der Athmungsorgane, bei dergleichen Darmcatarrhen, chronischen Gichtausfällen u. s. w. Landeck, überaus reich an Natur Schönheiten, ist für jeden Kurgebrauch wohl eingerichtet und seines milden und gemäßigten Klimas wegen auch zum klimatischen Kurorte geeignet.

Die Eröffnung findet

den 1. Mai a. c.

statt. Der Besuch des verfloffenen Jahres erreichte die Höhe von fast 5000 Personen.

Landeck, im März 1868.

Der Magistrat.

Rirke.

Eindeckungen aller Arten von Gebäuden mit meiner anerkannt feuerfesten, vier Mal von den größten landwirthschaftlichen Vereinen Preussens prämiirten Steindachpappen empfehle ich. — Guten und sicheren Leuten, gemäße Abschlagszahlungen. — Kommissionsären gebe für Beweisung dergleichen Arbeiten (mit Erfolg) Taxikeme. Steinflechtwerk, Wagners, Thran, Wachsmittel, Pech, Asphalt etc. billigt, überhaupt wird hinsichtlich der Waarengüte und des Preises jeder Konkurrenz begegnet. Die Dachpappen- und Asphalt-Fabrik von Julius Schelling Ngr. Comptoir: Posen, Wallische a. d. Brücke.

Seebad Helgoland.

Die hiesige Badeanstalt eröffnet ihre Saison gleichzeitig mit der Dampfschiffahrt am 18. Juni und schließt dieselbe am 19. Oktober.

Während dieser Zeit wird eine regelmäßige Verbindung zwischen Helgoland und dem Festlande sowohl von der Elbe wie von der Weser aus unterhalten und zwar durch zwei große, schnellfahrende, eiserne Seedampfschiffe. Diese beiden starken, sicheren, eigens für die Passagierfahrt erst im Jahre 1865 erbauten Schiffe, von bewährten Capitänen geführt, sind auf das comfortableste eingerichtet, enthalten elegante Salons, eigene Damen- und Privatkajüten, sowie vorzügliche Restaurationen.

Durch die resp. Directionen dieser Schiffahrt wurden die nachstehenden Fahrpläne festgestellt:

Von Hamburg, bei Cuxhaven anhaltend, fährt das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehörende Dampfschiff

Cuxhaven, Capitain J. A. Lührs.

vom 18. Juni bis 11. Juli jeden Donnerstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Freitag und Montag zurück.

Vom 14. Juli bis 19. September jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Dienstag Nachmittags, jeden Freitag und Montag Morgens zurück.

Vom 24. bis 26. September Donnerstag und Sonnabend nach Helgoland; Freitag und Montag zurück.

Ferner am 3., 10. und 17. October nach Helgoland; am 5., 12. und 19. October zurück.

Abfahrt von Hamburg des Morgens um 8 Uhr.

Dieses von keinem Dampfschiff in dieser Fahrt an Schnelligkeit übertroffene Schiff wird die ganze Tour in 6 bis 7 Stunden, die eigentliche Meerfahrt in 2 bis 3 Stunden zurücklegen.

Von Bremerhaven-Geestemünde aus von Bremen per Eisenbahn in 1 1/2 Stunde zu erreichen, fährt der Doppelschrauben-Dampfer des Norddeutschen Lloyd.

Nordsee, Capitain J. Putcher.

Vom 30. Juni bis 11. Juli jeden Dienstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Mittwoch und Montag zurück.

Vom 14. Juli bis 12. September jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Mittwoch, Freitag und Montag zurück.

Vom 15. September bis 3. October jeden Dienstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Mittwoch und Montag zurück.

Abfahrt nach Helgoland nach Ankunft des ersten Bremer Personenzuges; die Rückfahrten werden stets so eingerichtet, dass die Ankunft rechtzeitig mit den durchgehenden Eisenbahnzügen zusammenfällt.

Da der Werth der Insel Helgoland als Prototyp aller Seebäder und als klimatischer Kurort hinlänglich bekannt ist, so sei hier nur noch erwähnt, dass die Landes-Apotheke stets frische Kuhmolken, natürliche wie künstliche Mineralwässer liefert, und dass auch das Badehaus für alle Gattungen kalter und warmer Wannenbäder, sowie für Sturz-, Douche-, Regen- und Sitzbäder den Ansprüchen der Curgäste vollständig entspricht. Auch führen seit Vollendung der neuen Promenaden unmittelbar am Meeresstrande bequeme Spazierwege über die ganze Insel. Durch das Conversationshaus aber mit seinen eleganten Salons und vorzüglicher Küche, durch Bälle, Concerte, Theater, Meerfahrten in Ruder- und Segelschiffen, Regatten, Jagd und Fischfang, sowie auch die in ihrer Art wohl einzigen Felsengrotten-Erleuchtungen wird allen Besuchern ein interessanter, abwechslungsreicher Zeitvertrieb geboten.

Die unterbrochene Telegraphen-Verbindung wird gegenwärtig Seitens der Regierung wieder hergestellt.

Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeichnete Direktion sowie der Badearzt Herr Dr. v. Aschen, welcher bereit ist, auf ärztliche Anfragen Auskunft zu ertheilen.

Helgoland, April 1868.

Die Direction des Seebades.

Bad Reinerz,

Klimatischer Kurort in der Grafschaft Glatz, Preussisch Schlesien. Eröffnung der Brunnen-, Bade- und Mollen-Anstalt den 15. Mai. Schluss Ende September.

Kurmittel: 3 verschiedenartige Trink-Quellen, unter denen die altherühmte laue Quelle und Urlikensbrunnen. Kohlensäure-haltige Eisen-Mineral- und Jodhaltige Eisenmineral-Moorbäder. Kalte, warme Douche- und Flussbäder. — Kuh-, Ziegen-, Schaf- und Eselinnen-Milch. Ziegenmilch in drei Formen bekannt und althergebracht durch vorzügliche Qualität.

Empfohlen und bewährt gegen Catarrhe aller Schleimhäute, Leiden des Kehlkopfes, chronisch-atonische Tuberculose, Blutarmuth - Entmischung, Bleichsucht, nervöse Schwäche, Reizbarkeit, allgemeine Schwäche, Rheumatismus, Gicht. Aerzte: DDr. Berg, Drescher, Bittner. Nähere Auskunft giebt Magistrat.

Soolbad Goczalkowitz bei Pless (Oberschlesien).

Eröffnet am 10. Mai.

Wannen-, Sitz-, Douche-, Sooldampfbäder.

Poststation am Orte, direkter Post-Anschluss von Breslau über Kattowitz, Nikolai, oder über Oswieim, Dzieditz. R. R. Nordbahn 1/4 Stunde vom Bade entfernt. — Wohnungen, Konzerte, Festsaal, Billard.

Goczalkowitzer Soolseife, Badesalz, concentrirte Sool, Brunnen verfertigt die Badeverwaltung.

Bad Lippspringe.

Station Paderborn.

Die Lippspringer Therme bewährt ihre Wirksamkeit gegen chronische Lungentuberculose im I. und II. Stadium, gegen chronische Bronchial-, Luftröhren- und Kehlkopf-Katarrhe, hämorrhoidal-Andrang zu den Athmungsorganen, asthmatische Beschwerden und Störungen in den Unterleibs-Eingeweiden, gegen die Strophelkrankheit. Der Heil-Apparat ist durch täglich von einem Appenzeller freisch bereitete Liegenmolken vervollkommen worden.

Das Kurhaus, im gesunden Theile der Stadt und in unmittelbarer Nähe der Quelle, des Badehauses und der Promenaden gelegen, bietet den Gästen jede Bequemlichkeit und ist durch eine Auswahl von 180 Zimmern im Stände, den verschiedensten Ansprüchen zu genügen. Mittags wird table d'hôte, Abends nach der Karte gespeist. — Die Verbindung mit der Eisenbahnstation Paderborn — 1 Meile — wird täglich zweimal bei Ankunft derzüge durch den Kurhaus-Omnibus vermittelt. — Während der Promenadenstunden, früh und Nachmittags, spielt ein böhmischer Musikcorps.

Auf Anfragen ärztlicher Natur ertheilen die Aerzte Dr. Fischer, Dr. Hörling, Dr. Quiden, Dr. Rohden Auskunft; alle Erkundigungen und Befellungen, Wohnung, Wasser- und Sool-Verwendung etc. etc. betreffend, werden durch den Brunnen-Administrator Dr. v. m. prompt erledigt.

Die Saison dauert vom 15. Mai bis 15. September.

Den An- und Verkauf von Gütern, Forsten und Hypotheken vermittelt

Jos. Radziejewski.

Kommissions-Geschäft,

Posen, Breslauerstr. 18.

Echte englische Schmiedeföhle besserer Qualität, empfiehlt billigt W. Pade.

100 Masthammel ohne Wolle sind in Bialystok bei Wreschen zu verkaufen.

Rudolph Rabsilber in Posen,
Expeditions-, Verladungs-, Steinkohlen-, Kommissions- u. Inkasso-Geschäft,
empfiehlt sich zu Expeditionen nach allen Richtungen des In- und Auslandes unter Zusicherung billiger und promptester Bedienung.
Dampfessel-, Maschinen- u. Möbel-Transporte
auf bestens dazu geeigneten Wagen.

Morgen Sonntag den 10. Mai, früh 6 Uhr, eröffne ich den an meiner Konditorei gelegenen

Sommergarten.

Sch werde auch hier durch reelle und gute Bedienung, sowie zweckmäßige und geschmackvolle Einrichtung mir die volle Zufriedenheit meiner hochverehrten Gäste zu erwerben suchen und bitte, mich mit gutigem Besuch zu beehren.

Gleichzeitig empfehle

täglich frisch Gebräutes in 4erlei Geschmack,

Erlanger Lagerbier

Gräber Märzbier

Posener Bayrisch

vom Eis.

Eingang durch die Konditorei.

H. Wolkowitz,
12. Wilhelmsplatz 12.

Sämtliches tote und lebende Inventarium auf dem Dominium **Zydowo** bei **Kolietnica** soll am 3. Juli c. Morgens 8 Uhr gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

120 Stück

starke, fernige Setthammel, die bereits geschoren, stehen zum Verkauf in **Jaracz-Mühle** bei **Obornik**.

Die neuesten
Kophaar-Röcke, Crinolines
und Corsetts bei
S. Tucholski.
Wilhelmsstr. 10.

Das Magazin
eleganter Herren-Garderobe
von
W. Tunmann,

Posen, Markt 55., 1. Etage,

empfiehlt zur **Sommerfaison** sein reichhaltiges Lager von in- und ausländischen Stoffen.

Bestellungen aller Art werden **zuverlässig** und **zu billigsten** Preisen **prompt** ausgeführt.

Bleichwaaren

auf anerkannt beste **Gebirgs-Natur-Nasenbleichen** übernehme ich dieses Jahr für Herrn **Friedr. Enrich** in **Hirschberg i. Schlef.** u. empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen.

Posen, St. Martin 78.

P. Hahn, Strohhutfabrik.

Wollzücken-Drilliche
— in einer für die Herren Woll-Produzenten sehr vorteilhaften Waare — empfiehlt
Robert Schmidt
(vorm. Anton Schmidt).
Posen, Markt Nr. 63.

Glacée - Handschuhe,
das Paar für Damen 7 1/2 Sgr., für Herren 10 Sgr. und für Kinder 6 Sgr. empfiehlt
J. Bendix.

Vollständiges Lager in
Strumpfwaren und **leinenen Taschentüchern** bei
S. Tucholski.
Wilhelmsstraße 10.

Pelzwaren werden zur **Aufbewahrung** angenommen.
Markt 64. **H. Lewek.** Markt 64.

Wasserstraße Nr. 27.
werden **Pelz-Gegenstände** zur **Aufbewahrung** genommen.
Philippsohn Holz.
Pelzwaren-Handlung.

Die neuesten
S ü t e
für Herren und Knaben am billigsten bei
Gebr. Korach,
Markt 40.

Neueste und eleganteste
Sonnenschirme
auffallend billig bei
Gebr. Korach,
Markt 40.

Mein großes **Glacéhand-**
schuh-Lager, das ich durch
persönliche Einkäufe in
Wien und Prag aufs Beste
assortiert, empfehle ich einer gütigen Beachtung.

S. Tucholski,

Wilhelmsstraße 10.

NB. Das Aufziehen der Handschuhe beim Kauf ist gestattet.

Eine neue Fenster-Auf-
satz-Chaise ohne Lang-
baum steht Umstände
halber billig zu verk. Zu erfr. kl. Ger-
berstr. 13a, b. Bezirksfeldw. **Starke.**
Eine neue u. eine gebrauchte Dreh-
rolle sind billig zu verk. gr. Ritterstr. 2.

Möbel-Fabrik,
Posen,
Kanonienplatz 3.

S. Kronthal & Söhne,

Stuhl-Fabrik,
Ravicz,
in der königl. Strafanstalt.

Markt 56.,

empfehlen ihr komplettes Lager von Möbeln in allen Holzarten, vom einfachsten Genre und machen gleichzeitig auf ihr bedeutendes Lager von **Parquet-Fußböden,** Wiener und Schweizer Fabrikate, aufmerksam.

Nachdem Herr **Graf Sendel v. Donnersmarck** den Betrieb seiner **Thonwaaren-Fabrik** in „Antonienhütte“ eingestellt, habe ich bei Auflösung derselben einen großen Theil der vorhandenen **Figuren, Vasen, Köpfe, Postamente** u. angekauft und empfehle solche zu billigen Preisen. — Die Figuren zeichnen sich nicht allein durch Schönheit, sondern auch durch große Dauerhaftigkeit aus, weil sie alle scharf gebrannt sind. — Namentlich enthält mein Lager neben **Madonnen** von 12 Zoll bis 7 Fuß Höhe viele **Garten-Figuren,** worauf ich Garten- u. Parkbesitzer ergebenst aufmerksam mache.

Posen,

Friedrichstraße Nr. 33.

H. Klug.

Gartenmöbel,

als **eiserne Gartenbänke, Tische** und **Gartenstühle** empfehlen zu billigen Preisen

S. Kronthal & Söhne.

Harmonika-Fabrik von B. Rudolf, Münzstr. 12.
in Berlin, empf. alle Sorten Harmonika, Violinen, große von 17 1/2 Sgr. an, Zithern v. 6 Thlr. an, Gitarren von 2 1/2 Thlr. an, Viertonen v. 3 1/2 Thlr. an, Klöten, Concertinos u. f. w. vom Gewöhnlichsten bis Gediegensten zu billigen Preisen.

Auf der Ausstellung zu Samter
am 13. und 14. Mai

werde ich **Marshall Sons & Co. Lokomobilen**
und **Dreschmaschinen,**
Smyth & Sons Drillmaschinen,
Samuelsons Getreidemähmaschinen
ausstellen und halte mich zu Aufträgen bestens empfohlen.

H. Humbert, Neue Schweidnitzerstr. 9., Breslau.

Zeugnisse.

Auf den Wunsch des Herrn **H. Humbert** in Breslau als Vertreter der Firma **Marshall Sons & Co.** hat die unterzeichnete Marktkommission die Leistung und Beschaffenheit einer aufgestellten **Dreschmaschine** mit damit verbundener Schrotmühle, und einer **Lokomotive** einer näheren Beobachtung unterzogen und kann darüber folgendes Gutachten abgeben:

„Die Maschine hat bei dem Probedrusch sich in jeder Hinsicht vollkommen bewährt; sie drischt so, wie wir dies kaum jemals gesehen haben, das Stroh ist nur wenig zerschlagen und kommt vollkommen rein von Körnern heraus, d. h. es sind keine ausgedroschenen Körner im Stroh, noch in dem ausgedroschenen kurzen Stroh und davon abgeschlagene Aehren oder in dem Kaff. — Unter den Körnern haben wir keine zerschlagene oder beschädigte gefunden, die Maschine liefert das Korn ganz gereinigt und nach Belieben sortirt, daher wir für die Maschine eine grosse Zukunft hoffen. Die Maschine ist auch in ihrer Konstruktion höchst einfach und zweckmässig und die Ausführung der einzelnen Arbeiten war mit aller Sorgfalt bewirkt. Die **Lokomotive** zeigte sich ebenso als das Werk eines gewandten, kundigen Konstrukteurs und tüchtigen, genauen Arbeiters.“
Breslau, am 4. Mai 1867.

Die Maschinen-Markt-Kommission.

R. Seiffert, Generalpächter. H. Moritz Eichhorn, Rittergutsbesitzer. F. Neide, Rittergutsbesitzer. Kutzner, Generalpächter.
J. G. Hofmann, Kgl. Fabriken-Kommissarius. Wilhelm Korn, Generalsekretär.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt
von **W. Tietzsch & Co., Berlin,**
Chausseestraße Nr. 30.,

liefert auf Bestellung in kürzester Zeit Hülfsmaschinen aller Art, als: **Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Ruthenbohr-, Schraubenschneide-, Shaping-Maschinen** u. c. und hält stets Lager der gangbarsten Maschinen.

Gegenwärtig stehen zu sofortiger Lieferung fertig:

- | | |
|---|--|
| 1 Drehbank, 6' lang, 7" Spigenhöhe, | sämtlich mit
Leitspindel und
Wechselrädern
zum Schrauben-
schneiden einge-
richtet. |
| 3 do. 8' lang, 9" Spigenhöhe, | |
| 5 do. in verschiedenen Stärken,
à 10' lang, 10", 11" und 12" Spigenhöhe, | |
| 2 do. 12' lang, 11" und 12" Spigenhöhe, | |
| 1 do. 14' lang, 14" Spigenhöhe, | |
| 6 Wandbohrmaschinen in verschiedenen Stärken, mit und ohne Vorgelege, | |
| 1 Ruthenbohrmaschine für Räder und Riemscheiben bis 11" Durchmesser, | |
| 2 Hobelmaschinen mit elliptischen Rädern, 24" lang, 24" breit zu hobeln, | |
| 1 do. 6' lang, 2 1/2" breit zu hobeln. | |

Die Fabrik liefert ferner **Guss- und Schmiedetheile** aller Art für Bauzwecke und werden Gegenstände nach vorhandenen und nach eingesandten Modellen abgegossen.

S. Kronthal & Söhne,

Posen, Markt 56.,

empfehlen ihr vollständig assortirtes Lager von

Tapeten und Borduren

in den neuesten Zeichnungen und geschmackvollsten Ausführungen zu allen Preisen. Probekarten nach auswärts werden auf Wunsch sofort zugesandt.

Den Herren Malern und Tapezierern in hiesiger Provinz, welche eine größere Kundschaft haben, sind wir gern bereit, eine Karte unserer sämtlichen Tapeten-Muster zu überlassen und wollen sie sich dieserhalb direkt an uns wenden.

Echte Kühlapparate

in eleganter Glodenform. In Haushaltungen sehr angenehm, um Fleisch, Butter, Milch u. ohne Keller oder Eis, frisch und appetitlich zu erhalten, empfiehlt pro Stück von 5 Ngr. an

Seilitz Schlettauer,
Chamotte-Waaren-Fabrik
in Weissen.

Wiederverkäufern Rabatt.

Büchsen- und Pistolen-Scheiben
empfiehlt
C. W. Kohlschütter,
Breslauerstr. Nr. 3.

Wegebreit-Siebe
sind vorrätig bei
Anton Wunsch,
Breitestr. 18. und Wilhelmsstr. (Milius Hotel).

Zu Ausstattungen
sowie zu deren Ergänzung bietet mein aufs vollständigste assortirtes

Magazin für Haus- und
Küchengeräthe

die größte Auswahl.

Gleichzeitig empfehle

Fliegenpinde,

Drathspeiseglocken

und **Drathgewebe**

zu Fliegenfenstern billigst.

Moritz Brandt,

Markt 55.



Chinesisches
Saarfärbe-
mittel,

à Flacon 25 Sgr.

Die vorzüglichste

Komposition.

Saare, Bart und

Augenbraunen in

jeder für das Ge-

richt passenden, be-

liebigen Nuance so-

fort echt zu färben. Das Flacon ist mit

der Firma besiegelt, welches sehr zu be-

achten bitten.

Orientalisches

Enthaarungsmittel,

à Flacon 25 Sgr., entfernt ohne jeden

Schmerz oder Nachtheil selbst von den zar-

testen Hautstellen Haare, die man zu be-

seitigen wünscht. Die bei dem schönen Ge-

schlecht bisweilen vorkommenden Bart-

spuren, zusammen gewachsenen Augen-

braunen, tiefes Scheitelhaar, werden da-

durch binnen 15 Minuten beseitigt.

Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin,

Kommendantenstraße Nr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in

Posen bei Herrn Herrn.

Moegelin, Bergstraße 9, Ecke

der Wilhelmsstr.

Öffentlicher Dank.

Meine Frau litt 3 Jahre an Reizen im rech-

ten Oberarm, der nach und nach gelähmt wurde,

so daß sie mit demselben keine Arbeit mehr ver-

richten konnte. Alle angewandte Hilfe blieb er-

folglos, da wandte ich die **Gesundheits- und**

Universal-Seife von Herrn **J. Oech-**

ski in **Breslau Karlsplatz 6.** an, und

zu unserer Freude halfen nur einige Kräfte

meiner Frau von ihren Leiden. Ich habe daher

Urfrage allen Leidenden diese Oechski'sche Sei-

fen aufs dringendste zu empfehlen und sage dem

Erfinder meinen innigsten Dank.

Carl Nachring, Häusler.

Fischbach, den 10. Februar 1868.

J. Oechski's Gesundheits- und

Universal-Seifen sind zu haben in **Posen**

bei **A. Wulke,** Wasserstr. 8.; in **Rempen**

bei **H. Schelenz;** in **Protoschin** bei

H. Lewy; in **Ottrowo** bei **Pils;** in

Pleschen bei **G. Fritze;** in **Ravicz**

bei **J. F. Frank.**

Nennenpfennig'sche

Gühneraugen-Pflasterchen

aus Halle, rühmlichst bekannt und appro-

birt à St. 1 Sgr., à Duzend 10 Sgr.,

bei **Joseph Basch,** Markt Nr. 48.

Auf dem Toilettetisch

der Fürsten wie in jedem Hause, wo man

den Besitz eines schönen Haarwuchses zu

schätzen weiß, hat sich kein zweites kosme-

tisches Präparat so schnell unentbehrlich

gemacht, als dies dem **Hauschild'schen**

Saarbalsam in Folge seiner eviden-

ten und überraschenden Wirksamkeit ge-

lungen ist. Der Balsam ist unbedingt

auf dem Gebiete der Toilette-Chemie als

ein Phänomen ungewöhnlichster Art

zu betrachten und dürfte so leicht durch

kein anderes Mittel jemals übertroffen

werden. In Posen ist Hauschild's Bal-

sam allein echt zu haben bei

August Klug,

Breslauerstraße Nr. 3.

Emser Pastillen,

gewonnen aus den Salzen der Felsenquellen,

von den Herren Aerzten empfohlen gegen Ver-

schleimungen des Halses, Brust und Magens,

sind echt zu erhalten bei Herrn

Apotheker **Elsner** in Posen,

Depositar für Stadt und Reg.-Bezirk Posen.

Die Administration

der **Emser Felsenquellen.**

Cigarrenlager

von
Wilhelm Laabs,
Wilhelmsplatz 12.

Wagen- u. Möbellacke sowie
den beliebtesten Fußbodenglanzack,
schnell trocknend, empfiehlt

F. Petersen,
Halbendorfsstr. 33.

Equipagenbesitzern,

welchen daran liegt, daß die Verbede ihrer
Wagen und die Geschirre der Pferde in stets
gutem Zustande sich befinden, wird durch das
Reideröl von H. Elsner in Posen, ein
vorzügliches Mittel dazu geboten. Preis pro Fl.
10 Sgr., 10 Fl. 3 Thlr. Ausgewogen bis 25 Pfd.
a 10 Sgr., bis 50 Pfd. a 7 1/2 Sgr., darüber
a 6 Sgr.

Depots:

Unruhstadt: Herr C. Pantke.
Wollstein: Herr Ernst Jückel.
Grätz: Herr E. Böhme.

Delfarben zum Anstrich,
gut trocknend, in allen beliebigen Sorten, sind
stets vorrätig bei

F. Petersen,
Halbendorfsstr. 33.

Verfälschung



Dr. Baltz's

Potsdamer Balsam

Parfum aromatique

balsamique.

Konzessionirt und gesetzlich

deponirt.

der Flaschen.
Von medicinischen Autoritäten gegen rheuma-
tische und rheumatisch-nervöse Leiden, Zahn-,
Ohren- und Kopfschmerzen, Schwäche der Glieder,
Wadenkrampf, Herenschmerz im Rücken etc., em-
pfohlen und seit 23 Jahren als ein vorzügliches
Hausmittel bewährt, empfiehlt

Elsner's Apotheke
in Posen.

Aechtes Klettenwurzelöl, a Fl.
7 1/2 Sgr. Bekannt als das kräftigste
und wirksamste Mittel den Haarwuchs
zu befördern und das Ausfallen der
Haare zu verhindern, empfiehlt:

J. J. Heine in Posen,
Markt 85.

Für Schnupfer
einen reinen, die Augen stärkenden
Schnupftaback

empfehlen
Wilhelm Laabs.

Bei dem jetzt oft eintretenden Wechsel-
wetter sind die von ärztlichen Autoritäten
geprüften, allseitig anerkannten

N. F. Daubig'schen Fabrikate

Wagen-Bitter und Brust-

Gelée*) allein erfunden von N. F.

Daubig in Berlin, Charlottenstraße 19,

nicht genug zu empfehlen. Zu haben bei:

C. A. Brzozowski und **H. F. Meyer**

& Co. in Posen, H. F. Meyer in Kie-

lehne, **W. G. Aich** in Schneidemühl,

Idor Frank in Garsnitz, **G. S.**

Broda in Obersiege, **G. Skakiewicz**

Nachfolger in Wollstein, **D. Kemper**

in Grätz, **J. F. G. Krause** in Kurnit,

Ernst Tashenberg in Wiasieczko, **Wolff**

Littner in Polajewo, **J. Joachim** in

Wieschen, **August Müller** in Schmiegel,

Sam. Fußvermacher in Gnesen, **A.**

Busse's Bwe. in Mogasen, **G. Sievert**

in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl,

Simon Ringer in Braeg, **Friedr. Sief**

in Bronte.

Liebig's Nahrung*)

zur
Bereitung einer Suppe für Säug-
linge, empfohlen durch die hervor-
ragendsten Aerzte, findet immer größere
Verbreitung. Als Beweis dafür mögen einige
neue der täglich bei dem Fabrikanten
einlaufenden Zeugnisse dienen.

Ein Wohlgeborener erfuhr ich ergebnis-
voll wieder für einlegete ... Thlr. Lie-
big's Nahrung für Kinder gefälligst senden
zu wollen, welche meiner Kleinen ganz
außerordentlich gut bekommen ist.

Mit Hochachtung

Gräfin Clairon d'Haussonville.

Köfensberg (Oberschlesien).

Ich ersuche Sie, mir gef. umgehend für
Thlr. Liebig's Nahrung zu senden.

Ich habe früher schon ein Kind ein ganzes
Jahr lang ausschließlich mit dieser
Nahrung mit bestem Erfolge ernährt.

Langenberg. Meumann, Pfarrer.

*) Präparirt durch die Fabrik von J. Knorsch
in Moers (Rheinpreußen). Depots in allen
größeren Städten, in Posen, Elsner's Apotheke.

NB. Ich bitte mein Präparat, welches sich
allerwärts auf's Glänzendste bewährt
hat, nicht mit andern Fabrikaten zu verwechseln.



Chocolade.

Auf der Weltausstellung zu Paris,
wo die Erzeugnisse aller Länder mit einander kon-
kurrierten, wurde dem Fabrikanten Franz Stoll-
werk in Köln für ausgezeichnete Qualität und
Preiswürdigkeit seiner Dampf-Chocoladen Seitens
der kaiserlichen Jury die Medaille zuerkannt. Von
den beliebtesten Sorten dieser vorzüglichen Chocoladen
unterhalten die Unterzeichneten Lager zu
A. Cichowicz in Posen.
M. Friedewald in Grabow.
Fischel Baum in Schroda.

MATICO-INJECTION

VON GRIMAULT & CO APOTHEKER IN PARIS

Aus den Blättern der Matico-Pflanze bereitet, dient die Matico-Injektion als sicheres
und rasches Heilmittel gegen Gonorrhoe. Ferner werden von demselben Hause gegen
diese Krankheit Gallert-Kapseln unter dem Namen Capsules vegetales au Matico bereitet,
welche neben dem Copaiva-Balsam die wirksamen Bestandtheile der Maticopflanze enthalten.
Durch Vereinigung beider Substanzen werden nicht allein die Heilkräfte des Balsams erhöht,
sondern auch das unangenehme Aufstoßen und die Uebelkeiten, welche der Gebrauch des Copaiva-
Balsams nach sich zieht, vermieden.

Niederlage in Posen bei **Elsner, Apotheker.**

Echt engl. Porter, Double brown Stout

(Märzgebräu)

VON

Barclay, Perkins & Co. in London

empfehlen in flaschenreifer Waare

Jacob Appel,

Wilhelmsstrasse 9.

Unser bedeutendes, nur in den besten Jahrgängen assortirtes Lager

direkt bezogener

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Weiß- und Roth-
Weine

empfehlen zur geeigneten Beachtung unter Zusage reeller und sehr billiger Bedienung.

Gebr. Andersch.

Ohne Zusatz von Spiritus.

In Gebinden.

Simbeer Simonaden- Essenz

empfehlen

Hartwig Kantorowicz.

In Flaschen.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt
durch Dr. Gräström's
schwedisches Zahnwasser,
a Flacon 6 Sgr. echt zu haben in
Posen bei **Idor Appel**, in Grätz
bei **Moses Fränkel**, in Neutomysl
bei **Ernst Tepper**, in Samter bei
Jul. Peyser.

Frischer Sahnen-Käse.

Von der k. k. Domäne **Budopoenen**
ist mir der alleinige Verkauf für die Provinz
Posen übergeben worden und gebe den Käse
bei Entnahme von

Einem Centner mit 6 1/2 Sgr.,
in einzelnen Broden, a 7-8 Pfd. schwer,
mit 7 Sgr. ab.

Bromberg, im Mai 1868.
Julius Krantz,
Brüdenstraße Nr. 137/38.

Berliner Aktien-Bier,

20 Flaschen für 1 Thaler, empfiehlt als vor-
züglich
H. Marcus jun.,
Wasserstraße 14.

Maitrauf,

auf Eis, die große Rheinweinflasche 10 Sgr.,
eigl. Flasche, empfiehlt die Konditorei und Wein-
handlung von

A. Pfitzner

am Martte.

Frischen fetten ge-
rächerten und marinierten
Lachs, Makroulade,
sowie frische fette Hamburger
Speckbücklinge em-
pfingen

W. F. Meyer & Co.,

Wilhelmsplatz 2.



Thorstraße 10, B. sind mehrere Wohnun-
gen und 1 möbl. B. zu verm. **E. Calmert.**
Sapichaplatz 15, ein f. möbl. B. sof. zu verm.
Eine Hofwohnung, bestehend aus 3 Stuben,
Küche und Zubehör, sofort oder zu Johanni c.
zu vermieten **St. Adalbert 3.**
Gr. Ritterstr. Nr. 14, n. d. Apoth. ist
die hochgelegene **Part. Wohn.**, v. Geh. Rath
Dr. Suttlinger jetzt bewohnt, aus 6 Piecen,
Küche u. Zubeh. u. Wasserl. bestehend,
mit u. ohne Pferdeest. u. Wagenrem. von Mi-
chaeli z. verm.



Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschiffahrt

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend.

Von Bremen: Von Newyork:
D. Amerika 16. Mai 11. Juni.
D. Wefer 23. 18.

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag,
von Newyork jeden Donnerstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler,
Zwischendeck 50 Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen
Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht Pfd. St. 2. mit 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach
Uebereinkunft.

Bremen und Baltimore,

Southampton anlaufend.

Von Bremen: Von Baltimore:
D. Berlin 1. Juni, 1. Juli, D. Berlin 1. August, 1. Septbr.
D. Baltimore 1. Juli, 1. August.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden

Vierten des Monats.

Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte 120 Thaler, Zwischendeck 50 Thaler Crt., Kinder
unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maasse.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren in-

ländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. H. Peters, Procurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Sammonia, Mittwoch, 13. Mai **Wilhelmsstr. 3. Juni**
Borussia, Sonnabend, 16. Mai **Bavaria, Sonnabend, 6. Juni**
Zeutonia, Mittwoch, 20. Mai **Simbria, Mittwoch, 10. Juni**
Germania, 27. Mai **Saronia, do. 17. Juni**

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.
Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. 100,
Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 50.

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter
nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Ham-
burger Dampfschiff“.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bollen, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein ton-
geffionirten Generalagenten

S. C. Plakmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1.,
und dessen Spezialagenten

Fabian Charig, in Sienna **Nathan Charig** in Posen, Markt 90.

Zu Johanni d. J. ist die erste Inspektorstelle
auf dem Dominium **Wazedzyn** zu belegen.
Evangelisch, der polnischen Sprache mächtig,
und persönliche Vorstellung unerlässlich.

Ein junger Mann von angeneh-
mem Aeußern, beider Landesspra-
chen mächtig, der eine gute Hand
schreibt, wird für ein hiesiges Waa-
rengeschäft gesucht.

Umgehende Franko-Offerten sub
K. S. poste restante.

Erzieherinnen, Frauen, gute Wirth-
schafterinnen u. s. w., welche zum 1. Juli
gute Stellen suchen, wollen sich vertrauensvoll
wenden an **Mad. Bartel,** Heiligegeiststraße
Nr. 9, 1 Treppe, Berlin.

Ein verheiratheter, beider Landessprachen
mächtiger **Wirtschafts-Inspetktor**, der in
Westpreußen und Posen große Güter selbststän-
dig bewirtschaftet hat, und dem, außer guten Al-
testen, Rekommandationen seiner Principale zur
Seite stehen, sucht vom 1. Juli d. J. anderweitig
Stellung. Nähere Auskunft ertheilt die Expe-
dition dieser Zeitung und der Kaufmann **J.**

Affellowicz zu Posen, Wallischei 13.

Für meine **Modewaaren-Hand-**
lung und Damen-Confection

suche ich einen gewandten Verkäu-
fer. Polnisch sprechen erforderlich.

Neuestr. 4. **S. H. Korach.**

Zwei tüchtige Wirthschaftsbeamte aus anstän-
diger Familie finden sofort Stellung. Gehalt
150 und 100 Thaler. Zu erfragen beim Kauf-
mann **S. Calvary** in Posen.

Einen **Lehrling** sucht
S. Landsberg jun.

Verlag von J. Guttentag in Berlin.
Soeben ist erschienen und in Posen vorrätig bei

Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz 1.

Goethe's Frauengestalten

von

Adolph Stahr.

Zweiter Theil.

I. Die Frauen aus Wilhelm Meister.

II. Die Frauen der Wahlverwandtschaften.

VIII. u. 254. S. Geb. Preis 1 1/2 Thlr.

Bronkerstraße 7. ist ein kleiner Laden
sodort oder vom 1. Juni ab billigst zu vermieten.
Hartwig Kantorowicz.

Markt 8.

Ein großer Laden und mehrere Wohnungen
sind vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Markt u. Breslauerstr. 60. sind
3 Stuben (unter diesen eine große dreifache),
sich zu einem Geschäft oder Werkstelle eignend,
sogleich zu vermieten. Näheres beim Haus-
necht drei Th., oder St. Martin 9. zwei Th.

Verlag von J. Guttentag in Berlin.

Posen bei Louis Türk, Wilhelmsplatz 4.:

Behrend, Dr. J. Fr. Ein Stendaler Urtheilsbuch aus dem XIV. Jahrhundert als Beitrag zur Kenntniss des Magdeburger Rechts. XVI. u. 122 S. Gr. 8. Geb. 28 Sgr.

Heidenfeld, Dr. Th. Die Dispositionsbefugnis der Parteien im Civilprozess. Ein Beitrag zum Entwurf der Prozessordnung für den preussischen Staat. 134 S. gr. 8. broch. 20 Sgr.

Verhandlungen des sechsten Deutschen Juristentages. Herausgegeben von dem Schriftführer-Amt der händigen Deputation. III. Band. 385 S. Geh. 2 Thlr.

Wilmanns, C. Die Kreditnot der Grundbesitzer und deren Abhilfe durch eine Norddeutsche Bundes-Hypothekbank. 95 S. gr. 8. broch. 16 Sgr.

Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege in Preussen. Im Auftrage des Vereins der preuss. Rechtsanwälte herausgegeben von Dr. Franz Sinshius, Justizrath und Rechtsanwalt, und Dr. Paul Sinshius, Professor der Rechte. II. Band, 1. Heft. Preis für den Band von 8 Heften 4 Thlr.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss des interessierten Publikums, daß wir die

Expedition der Posener Zeitung

veranlaßt haben,

Inserate für alle existirenden Zeitungen etc.

zur prompten Beforgung entgegen zu nehmen.

Haasenstein & Vogler. Frankfurt a. M. Berlin. Leipzig. Basel. Wien.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehlen wir uns zur Beförderung von Inseraten für alle erscheinenden Zeitungen.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Gicht, Hämorrhoiden- u. Bleichsuchtkranke heilt **Dr. J. M. Müller**, Spezialarzt in **Coburg**.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **Rehfeld'schen** Buchhandlung stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Bisitenkarten-Portraits

von Graf **Gustav Chorinski**, Gräfin **Chorinski**-Weske, **Julie Ebergreny** haben heute aus Wien erhalten und offeriren dieselben à Stück zu 5 Sgr. Wiederverkaufern lohnenden Rabatt.

Gebr. Pohl, Optiker, Posen, Wilhelmstr. 9.

Ich warne Jeden, dem **Otto Jbscher** (R. Kosten) etwas zu borgen, da ich als Vater für nichts aufkomme.

Jbscher.

Allgemeine Ausstellung

für die gesammte Frauen-Industrie unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Kronprinzessin v. Preussen.

Zulässig zur Ausstellung sind: Alle weiblichen Handarbeiten und gegebene Erzeugnisse bildender Kunst.

Anmelde-termin: bis zum 1. Juli a. c. **Eröffnung:** am 1. Oktober 1868 im Victoria-Bazar, Berlin, Leipzigerstr. Nr. 93. Nähere Auskunft über Regeln und Anordnung: ebendasselbst bei Carl Weiß.

Preise und Auszeichnungen: Erster Preis: goldene Medaille, verliehen durch Ihre Kgl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preussen; zweiter Preis: silberne Medaille durch den Verein.

Gefchenke zum Besten des Vereins zur Förderung weibl. Erwerbsfähigkeit.

Von dem in unserem Verlage erschienenen

Gesangbuch

für

die evangelischen Gemeinden der Provinz Posen

halten wir stets gebundene Exemplare zu dem Preise von 15 Sgr. bis 3 1/2 Thlr. auf Lager.

Sofbuchdruckerei von **W. Decker & Co.**

Landwirthschaftliche und Industrie-Ausstellung am 13. und 14. Mai in Samter.

Wir zeigen hierdurch an:

1) daß alle Korrespondenzen im Interesse der obigen Ausstellung an Herrn Grafen **Mieczslaw Kwilecki** als Vorstand des die Ausstellung dirigirenden Komitès in **Samter**, in der Wohnung des Herrn Kreisrichters v. Ewardowski, zu adressiren sind, bei welchem sich die Aussteller mit ihren Ausstellungsgegenständen melden müssen,

2) daß die Billets zur Ausstellung von heute ab in den Konditoreien der Herren **A. Pfizner** und **S. Sobeski**, in der Handlung des Herrn **Robert Schmidt**, so wie in der Buchhandlung von **M. Leitgeber** in **Posen** zu haben sind.

Dabei erinnern wir, daß über die zur Ausstellung gebrachten Thiere Gesundheitsatteste der kompetenten Behörden nach Vorschrift des Programms beigebracht werden müssen.

Das dirigirende Komité.

Familien-Nachrichten.

Allen lieben Freunden in Kobylin meinen innigsten Dank für die vielen Beweise freundlicher Gefinnung, welche mir noch kurz vor meinem Scheiden allseitig zu Theil geworden.

Ihnen Allen nochmals ein herzliches Lebewohl, mit dem Wunsche steten göttlichen Segens!

Uetz, den 8. Mai. **Meyer**, Pastor.

Die heute früh 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elisa geb. Ger-nold** von einem kräftigen Knaben beehrt sich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen

Jarocin, den 8. Mai 1868.

Schubusch, Bürgermeister.

Gestern Nachts 11 1/2 Uhr sind wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut worden.

Posen, den 9. Mai 1868.

Paul Cohen, Emma Cohen geb. Zadet.

Heute früh verschied plötzlich unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater der Wundarzt **Abraham Lewet** im 67. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten **Die Hinterbliebenen.**

Nachruf.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, den Königl. Baumeister Herrn **Schulz** hiersebst, plötzlich in der Blüthe seiner Jahre und in der Vollkraft seiner Jugend nach einem nur kurzen Krankenlager am gestrigen Tage aus diesem Leben abzurufen.

Gehörte der Verstorbene auch erst seit einigen Monaten unserem Collegio als bautechnischer Hilfsarbeiter an, so hat doch seine umsichtige und jederzeit dienst-eifrige Thätigkeit unsere volle Anerkennung, sowie sein anspruchsloses, entgegenkommendes, kollegialisches Verhalten, unser ungetheiltes Vertrauen sich erworben und uns seinen Verlust zu einem recht schmerzlichen gemacht.

Posen, den 9. Mai 1868.

Das Regierungs-Kollegium.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn: dem Pastor **P. Kö-scher** in Seggerde, dem Kreisrichter **Bering** in Elsterwerda.

Saison-Theater.

Sonabend den 9. Mai: **Pariser Leben.** Burleske Oper in 5 Akten von J. Offenbach.

Sonntag den 10. Mai: **Die Wollentur-ger.** Komödie mit Gesang in 6 Bildern von D. Kalisch und A. Weibach. Musik von Bial.

Montag den 11. Mai: Zum ersten Male: **Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Akten von G. zu Putlitz. Hierzu: **Mein Sohn.** Lustspiel in 1 Akt von Schlegel.

Vorher bei günstiger Witterung: **Symphonie-Concert.**

Volksgarten.

Heute Sonabend den 9. Mai 1868 **großes Konzert** von der Kapelle des 50. Regts. Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. 3 Billets 5 Sgr., von 8 Uhr an 1 Sgr.

C. Walther.

Lamberts Garten.

Sonntag den 10. Mai **Großes Konzert** von der Kapelle des mecklenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 37. Anfang 5 Uhr. Entrée 1 Sgr.

F. Wagener.

Volksgarten.

Sonntag den 10. Mai 1868 **großes Konzert** von der Kapelle des 50. Regiments. Von 4 bis 7 Uhr **Gartenkonzert**, von 7 bis 10 Uhr **Salonkonzert**. Entrée für beide Konzerte 2 1/2 Sgr.

C. Walther.

Schützengarten.

Sonntag den 10. Mai 1868: **Concert.** Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée 1 Sgr.

Stolzmann.

Fischer's Lust.

Sonntag den 10. Mai **großes Garten-Konzert**, ausgeführt vom 2. Leib-Fusaren-Regiment. Anfang 4 Uhr. — Entrée 1 Sgr.

H. Fischer.

Volksgarten.

Montag, den 11. Mai 1868 **Großes Konzert**, von der Kapelle des 46. Infanterie-Regiments. Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.

Stolzmann.

Körse = Telegramme.

Berlin, den 9. Mai 1868. (Wolff's telegr. Bureau.)

Not. v. 8.	v. 7.	Not. v. 8.	v. 7.
Roggen, flau.		Fonds Börse: Fester.	
Mai-Juni. . . 61 1/2	62 1/2	Amerikaner . . . 76 1/2	76 1/2
Septbr.-Oktbr. 56 1/2	57 1/2	Staatsanleihe . . . 84 1/2	84 1/2
Spiritus, flau.		Neue Posener 4% . . . 85 1/2	85 1/2
Mai-Juni. . . 18 1/2	19 1/2	Pfandbriefe . . . 83 1/2	83 1/2
Septbr.-Oktbr. 18 1/2	19 1/2	Russ. Anl., a. 111 1/2	111 1/2
Rüböl, flau.		do. do. n. 108 1/2	108 1/2
Mai-Juni. . . 10 1/2	10 1/2	Italiener . . . 48 1/2	47 1/2
Septbr.-Oktbr. 10 1/2	10 1/2		

Analliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 9. Mai 1868. (Marcus & Mass.)

Not. v. 8.	Not. v. 8.	Not. v. 8.	Not. v. 8.
Weizen, matter.		Rüböl, unverändert.	
Mai-Juni. . . 99	100	Mai-Juni. . . 9 1/2	9 1/2
Juni-Juli. . . 95	96 1/2	Septbr.-Oktbr. . . 10 1/2	10 1/2
Septbr.-Oktbr. . . 80	80 1/2	Spiritus, matt.	
Roggen, flauer.		Mai-Juni. . . 18 1/2	19
Mai-Juni. . . 62	64	Juni-Juli. . . 19 1/2	19 1/2
Juni-Juli. . . 62	64	Septbr.-Oktbr. . . 18 1/2	18 1/2
Septbr.-Oktbr. . . 57	57		

Körse zu Posen

am 9. Mai 1868.

Geschäftsabslüsse sind nicht zur Kenntniss gebracht.

[Produktenverlehrs.] Das Wetter erhielt sich in dieser Woche ziemlich schön. — Der Markt war äußerst schwach besahren. Von Weizen wie von Roggen ging Einiges per Bahn von hier aus, während der bisherige Abzug von Erbsen aufgehört hat. Mit Auschluss von Weizen, der sich gut behauptete, sind die Preise aller übrigen Getreidearten erheblich gesunken. Wir notiren: Feiner Weizen 99—102 Thlr., mittlerer 95—97 Thlr., ordinärer 87—91 Thlr.; schwerer Roggen 64—66 Thlr., leichter 60—61 Thlr.; große Gerste 53—55 Thlr., kleine Gerste 52—55 Thlr.; Hafer 34—36 Thlr., erquiste Gattung bis 40 Thlr.; Buchweizen 43—45 Thlr.; Weizenkleben 64—66 Thlr., Futtererbsen 56—58 Thlr.; Kartoffeln 16 1/2—17 Thlr. — Mehl blieb unverändert, Weizenmehl Nr. 0. und 1. 4 1/2—7 Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 4 1/2—5 1/2 Thlr. (pro Centner unversehrt).

Der Terminshandel in Roggen eröffnete mit einer flauen Stimmung, die im weiteren Verlaufe der Woche vorherrschend blieb und, unterstützt durch die ungünstigen auswärtigen Berichte, von Tag zu Tag einen immer erheblicheren Preisdruck bewirkte. In den letzten Tagen indeß trat eine gebesserte Meinung hervor, in deren Folge sich Preise von ihrer früheren Einbuße, wenn auch nicht wesentlich, doch einigermaßen erholen konnten. Die stattgehabten Roggen-Anmeldungen wurden prompt entgegengenommen.

In Spiritus hatten wir eine ziemlich gute Zufuhr; Abladungen per Bahn waren von keinem Belang. Das Geschäft gestaltete sich anfänglich matt, welche Tendenz aber sich bald einer Besserung hinneigte, die dadurch ihren Ausdruck fand, daß zunächst Preise sich ziemlich behaupteten, später aber merklich anwogen. Die zur Kündigung gelangten Spiritus-Forderungen begegneten einer willigen Aufnahme.

Produkten-Körse.

Berlin, 8. Mai. Wind: NN. Barometer: 28°. Thermometer: Grad 14°. Witterung: Sehr schön.

Roggen hat an heutigen Märkte abermals im Preise erheblich angezogen. Der Aufschwung seit dem niedrigsten Standpunkt der jüngsten Vergangenheit beträgt nicht weniger als 6 bis 7 Rtr. für die näheren Termine; entsetzte Sichten sind geringeren Schwankungen unterworfen gewesen. Mit

Waare geht es wegen der ansehnlich gesteigerten Forderungen weniger gut. Gefündigt 16,000 Ctr. Kündigungspreis 63 1/2 Rtr.

Roggenmehl fest. Weizen wesentlich höher bezahlt. Gefündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 86 1/2 Rtr.

Hafer loco und Termine etwas besser bezahlt. Gefündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis 33 Rtr.

Rüböl hat wesentlich im Werthe geschwankt, die Kaufkraft war ausreichend, um das durch erhöhte Preise hervorgerufene starke Angebot ziemlich bequem zu bewältigen. Gefündigt 400 Ctr. Kündigungspreis 10 1/2 Rtr.

Für Petroleum blieben Abgeber auf die entfernten Sichten rar. Spiritus in schlaffer Haltung und Verkäufer entschieden im Nachtheil. Der Umsatz war schwach. Gefündigt 110,000 Quart. Kündigungspreis 19 1/2 Rtr.

Weizen loco pr. 2100 Pfd. 86—107 Rtr. nach Qualität, gelber ungar. 84 1/2 a 85 Rtr. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 85 a 87 1/2 Rtr. bz., Mai-Juni 86 a 87 1/2 Rtr., Juni-Juli 86 a 86 1/2 Rtr., Juli-August 88 Rtr., Septbr.-Oktbr. 76 Rtr. nominell.

Roggen loco pr. 2000 Pfd. 65 a 67 Rtr. bz., geringer 61 Rtr. bz., per diesen Monat 63 a 64 Rtr. bz., Mai-Juni 63 a 64 Rtr., Juni-Juli 62 1/2 a 64 a 63 1/2 Rtr., Juli-August 59 1/2 a 61 Rtr., Septbr.-Oktbr. 57 1/2 a 58 Rtr.

Gerste loco pr. 1750 Pfd. 50—56 Rtr. nach Qualität, ungar. 50 Rtr. bz. Hafer loco pr. 1200 Pfd. 32—36 Rtr. nach Qualität, 32 1/2 a 34 Rtr. bz., pr. Mai-Juni 32 1/2 a 33 Rtr., Juni-Juli 33 a 3 1/2 Rtr., Juli-August 31 a 3 1/2 Rtr., Septbr.-Oktbr. 28 Rtr.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 63—73 Rtr. nach Qualität, Futterwaare 63—73 Rtr. nach Qualität.

Kaps pr. 1800 Pfd. 70—80 Rtr.

Rübsen, Winter. 70—79 Rtr.

Rüböl loco pr. 100 Pfd. ohne Faß 10 1/2 Rtr., per diesen Monat 10 1/2 Rtr. bz., Mai-Juni 10 1/2 a 1 1/2 Rtr., Juni-Juli 10 1/2 Rtr., Septbr.-Oktbr. 10 1/2 a 1 1/2 Rtr.

Reinöl loco 12 1/2 Rtr. Spiritus pr. 8000 Pfd. loco ohne Faß 19 1/2 a 1 1/2 Rtr. bz., per diesen Monat 19 1/2 a 1 1/2 Rtr. bz., 1/2 Rtr., 1/2 Rtr., Mai-Juni 19 1/2 a 1 1/2 Rtr., 1/2 Rtr., 1/2 Rtr., Juni-Juli 19 1/2 a 1 1/2 Rtr., 1/2 Rtr., 1/2 Rtr., Juli-August 19 1/2 a 1 1/2 Rtr., 1/2 Rtr., 1/2 Rtr., Septbr.-Oktbr. 19 1/2 a 1 1/2 Rtr.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2—6 Rtr., Nr. 0. u. 1. 6—5 1/2 Rtr., Roggenmehl Nr. 0. 5 1/2—4 1/2 Rtr., Nr. 0. u. 1. 4 1/2—4 1/2 Rtr. pr. Ctr. unversehrt.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversehrt inkl. Sach schwimmend: per diesen Monat 4 1/2 a 1/2 Rtr. bz. u. Bd., 1/2 Rtr., Mai-Juni 4 1/2 a 1/2 Rtr. u. Bd., 1/2 Rtr., Juni-Juli 4 1/2 a 1/2 Rtr. u. Bd., 1/2 Rtr., Juli-August 4 1/2 Rtr. u. Bd., 1/2 Rtr., Septbr.-Oktbr. 4 1/2 Rtr., 1/2 Rtr.

Petroleum raffiniertes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loco 7 Rtr. Br., Septbr.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 7 1/2 Rtr. Br. (B. S.)

Berlin, 7. Mai 1868. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 Pfd. nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesiger Platte am

1. Mai 1868 . . . 19 1/2 a 19 1/2 Rtr.
2. . . 19 a 19 1/2 Rtr.
3. . . 18 1/2 Rtr.
4. . . 19 1/2 a 19 1/2 Rtr.
5. . . Bußtag.
6. . . 19 1/2 a 19 1/2 Rtr.
7. . . 19 1/2 a 19 1/2 Rtr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Stettin, 8. Mai. An der Börse. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Schön. Temperatur: + 11°. Barometer: 28.3. Wind: NW.

Weizen fest und höher, Schluss ruhiger, p. 2125 Pfd. gelber mährer 99—105 Rtr., ungarscher 91—97 Rtr., geringer 83—89 Rtr., hunder 98—104 Rtr., weißer 105—110 Rtr., p. 835 Pfd. gelber pr. Mai-Juni 98 1/2, 101, 100, 99 1/2 Rtr. bz. u. Bd., 100 Rtr., Juni-Juli 95 1/2, 96 1/2, 96 Rtr. u. Bd., Juli-August 93 1/2 Rtr. nominell, Septbr.-Oktbr. 80—81 Rtr. u. Bd.

Roggen höher bezahlt, loco p. 2000 Pfd. 63—68 Rtr., geringer mit

Geruch 59—62 Rtr., pr. Mai-Juni 62 1/2—64 1/2 Rtr. bz. u. Bd., Juni-Juli 62 1/2—64 1/2 Rtr. u. Bd., Juli-August 59 1/2, 62 Rtr. u. Bd., Septbr.-Oktbr. 57 1/2 Rtr., 57 1/2—58 Rtr. u. Bd.

Gerste unverändert, p. 1750 Pfd. loco mährische, schlesische und ungarische 50—51 Rtr.

Hafer fest, p. 1300 Pfd. loco 36 1/2—37 1/2 Rtr., pr. Mai-Juni p. 47 1/2 Rtr. 37 Rtr. bz. u. Bd., Juni-Juli 36 1/2 Rtr. u. Bd.

Erbsen loco p. 2250 Pfd. Futter- 60—66 Rtr. Rüböl behauptet, loco 10 Rtr. Br., pr. Mai-Juni 9 1/2 Rtr. Br., 1/2 Rtr., Septbr.-Oktbr. 10 1/2 Rtr.

Spiritus fest und etwas höher, loco ohne Faß 19 1/2 Rtr. bz., kurze Lieferung 19 1/2 Rtr. bz., pr. Mai-Juni 19 Rtr. bz., Juni-Juli 19 1/2 Rtr., Juli-August 19 1/2 Rtr., Septbr.-Oktbr. 18 1/2 Rtr.

Angemeldet: 100 Centner Rüböl, 30,000 Quart Spiritus. Regulirungspreise: Weizen 100 Rtr., Roggen 63 1/2 Rtr., Rüböl 9 1/2 Rtr., Spiritus 19 Rtr.

Petroleum loco 6 1/2 Rtr. bz. u. gef., pr. Septbr.-Oktbr. 6 1/2 Rtr. bz. u. Bd.

Schweinefleisch, amerik. 6 Sgr. 2 1/2 Pf. trans. bezahlt. Pering, schott. crown fullbrand 9 1/2 Rtr. tr. bz.

Blauholz, Domingo 1 Rtr. 27 Sgr. bz., 1 1/2 Rtr. gef. (Off. Stg.)

Breslau, 8. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) schwankend, gel. 2000 Ctr., pr. Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 61 1/2—60 1/2 Rtr. u. Bd., Juli-August 57 1/2 Rtr., Septbr.-Oktbr. 56 Rtr.

Weizen pr. Mai 92 1/2 Rtr. Gerste pr. Mai 56 Rtr. Hafer pr. Mai 52 1/2 Rtr. Kaps pr. Mai 90 Rtr.

Rüböl fest, gel. 500 Ctr., loco 10 Rtr., 9 1/2 Rtr., pr. Mai und Mai-Juni 9 1/2 Rtr., Juni-Juli 9 1/2 Rtr., Septbr.-Oktbr. 10 Rtr., 10 1/2 Rtr.

Spiritus niedriger, gel. 20,000 Quart, loco 18 1/2 Rtr., 18 1/2 Rtr., pr. Mai und Mai-Juni 18 1/2 Rtr., schließt 18 1/2 Rtr., Juni-Juli 18 1/2 Rtr., Juli-August 19 Rtr.

Sint ruhig. Die Börsen-Kommission. Preise der Cerealien. (Bestsetzungen der polizeilichen Kommission.) Breslau, den 8. Mai 1868.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Weizen, weißer	116—118	112	103—106 Sgr.
do. gelber	113—116	110	100—105
Roggen, schlesischer	78—80	76	74—75
do. fremder	74—77	72	70
Gerste	62—64	60	57—59
Hafer	40	39	37—38
Erbsen	72—75	70	63—66

(Bresl. Sds. Bl.) Gerstl., 7. Mai. Weizen (weiß) 3 Thlr. 25 Sgr. bis 4 Thlr. 7 1/2 Sgr., Weizen (gelb) 3 Thlr. 17 1/2 Sgr. bis 4 Thlr. 7 1/2 Sgr., Roggen 2 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr. 27 1/2 Sgr., Gerste 2 Thlr. 2 1/2 Sgr. bis 2 Thlr. 8 1/2 Sgr., Hafer 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Erbsen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2 1/2 Sgr., Kartoffeln 16 Sgr. bis 18 Sgr., Stroß a Schoß 6 Thlr. — Sgr. bis 6 Thlr. 15 Sgr., Pen a Centner 20 Sgr. bis 22 1/2 Sgr., Butter a Pfund 9 Sgr. bis 10 Sgr.

(Görl. Anz.) **Magdeburg**, 8. Mai. Weizen 88—98 Rtr., Roggen 66—72 Rtr., Gerste 50—57 Rtr., Hafer 35—36 Rtr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare abermals höher bezahlt, Termine fest. Loco ohne Faß 19 1/2 Rtr., pr. Mai 20 Rtr. bz., pr. Mai und Mai-Juni 20 Rtr., Juni-Juli 20 1/2 Rtr., Juli-August 20 1/2 Rtr.,

wicht) 94—98 Ehlr. pr. 2125 Pfd. Bollgewicht, 129—131 Pfd. holl. (84 Pfd. 14 Ehlr. bis 85 Pfd. 12 Ehlr. Bollgewicht) 100—102 Ehlr. pr. 2125 Pfd. Bollgewicht. Feinste Qualität 2 Ehlr. höher.
Koggen 118—123 Pfd. holl. (77 Pfd. 18 Ehlr. bis 80 Pfd. 16 Ehlr. Bollgewicht) 57—58 Ehlr. pr. 2000 Pfd. Bollgewicht.
Kocherbsen 60—62 Ehlr., Buttererbsen 52—56 Ehlr. pr. 2250 Pfd. Bollgewicht.
Große Gerste 50—54 Ehlr. pr. 1875 Pfd. Bollgewicht.
Spiritus 20½ Ehlr. p. 8000 % Kr. (Bromb. Stg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Wien, 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen höher, Loko 10, pr. Mai 9, 3 (gefördert 6000 Ctr.), pr. Juni 9, 4, pr. Juli 8, 28. Roggen Loko 7, 15, pr. Mai 7, 2, pr. Juni 6, 24, pr. November 6, 4. Rüböl besser, Loko 11½, pr. Mai 11½ (gefördert 1500 Ctr.), pr. Oktober 11½. Leinöl Loko 12½. Spiritus fest, 23½.
Hamburg, 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-markt. Weizen auf Termine flauer, Roggen behauptet. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. netto 173 Banthaler Br., 172 Gd., pr. Mai-Juni 168½ Br., 168 Gd., pr. Juli-August 159 Br., 158 Gd. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 122 Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 117 Br., 116½ Gd., pr. Juli-August 109 Br., 108 Gd. Hafer flüßig. Rüböl fest, Loko 21½, pr. Mai 21½, pr. Oktober 22½. Spiritus fest, 23½ gefordert. Kaffee fest. — Sehr schönes Wetter.
Bremen, 8. Mai. Petroleum, Standard white Loko 5½.
London, 8. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16,150, Gerste 1430, Hafer 8640 Quartiers.
Weizen, englischer, nur feinste Sorten zu Montagspreisen verkauft, fremder sehr ruhig. Preise zu Gunsten der Käufer. Gerste stetig. Hafer eher fester. Leinöl ab Hull Loko 32½. — Sehr schönes Wetter.

Sonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 8. Mai 1868.

Preussische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½	b3
Staats-Anl. v. 1859	5	103½	b3
do. 1854, 55, 57, 41	5	95½	b3
do. 1856, 44	5	95½	b3
do. 1859, 1864	4½	95½	b3
do. 1867	4½	95½	b3
do. 1850, 52 conv.	4	88½	b3
do. 1853, 4	4	88½	b3
do. 1862, 4	4	88½	b3
Präm. St. Anl. 1855	3½	116½	b3
Staats-Schuldversch.	3½	84½	b3
Kurh. 40 Ehlr. Obl.	4	56	b3
Kur. u. Neum. Schuld	3½	—	—
Norddeutsche Obl.	4½	—	—
Berl. Stadtblg.	5	102½	b3
do. do.	4½	97	b3
do. do.	3½	77½	b3
Berl. Börs. Obl.	5	101½	b3
Kur. u. Neum.	3½	76½	b3
do. do.	4	86	b3
Ostpreussische	3½	78	b3
do. do.	4	84	b3
do. do.	4½	90½	etw b3
Pommersche	3½	75½	b3
do. do.	4	85½	b3
Pommersche	3½	—	—
do. do.	4	85½	b3
Sächsische	4	—	—
Sächsische	4	—	—
Lit. A.	4	91½	b3
do. neue	4	—	—
Westpreussische	3½	76	b3
do. do.	4	81½	b3
do. neue	4	81½	b3
do. do.	4½	91½	b3
Kur. u. Neum.	4	90½	b3
Pommersche	4	90½	b3
Pommersche	4	89½	b3
Preussische	4	89½	b3
Rhein-Westf.	4	91½	b3
Sächsische	4	92½	b3
Sächsische	4	91½	b3
Preuss. Hyp.-Cert.	4½	—	—
1. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	—	—
Preuss. do. (Hefel)	4½	—	—

Ansländische Fonds.

Deftr. Metalliques	5	48½	b3
do. National-Anl.	5	54½	b3
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	66	b3
do. 100 fl. Kred. L.	4	76	b3
do. 50 fl. L. (1860)	5	70½	ult. 70½
do. Pr.-Sch. v. 64	4	49½	b3
do. Silb. Anl. v. 64	5	59½	b3
Silb.-Pfdbr. der	5	88	b3
Österr. Bodentred.-G.	5	47½	ult. 47½
Ital. Anleihe	5	74½	b3
Rumän. Anleihe	5	68	b3
Russ. 5 Stiegl. Anl.	5	68	b3
do. 6. do.	5	78½	b3
Russ.-engl. Anl.	5	84	b3
R. russ.-engl. Anl.	3	53½	b3
do. v. J. 1862	5	84½	b3
do. 1864 engl. St.	5	87½	b3
do. 1864 holl. St.	5	85	b3
Präm.-Anl. v. 1864	5	111½	b3
do. neue Em. v. 1866	5	108½	b3
do. 9. Anl. engl. St.	5	87	b3
do. holl.	5	84½	b3
Russ. Bodentred. Pf.	5	79½	b3
do. Nikolai-Oblig.	4	66½	b3
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 66	II 65½ b3
do. Cert. A. 300 fl.	5	92	b3
do. Pfdbr. in St. A.	4	63½	b3
do. Part. D. 500 fl.	4	98	b3
do. Biqu.-Pfdbr. A.	4	53½	b3
Amerik. Anleihe	6	76½	ult. 76½ b3
Bad. 4½ St. Anl.	4½	99½	b3
Neue Bad. 35 fl. Loose	4	29½	b3
Bad. 6 fl. Pr. Anl.	4	96½	b3
Wair. 4½ Pr. Anl.	4	99½	b3
do. 4½ St. A. v. 64	4	93½	b3
Bayrische Anl.	5	100½	b3
Deffauer Präm.-A.	3½	94	etw b3
Lübecker do.	3½	47	etw b3
Sächsische Anl.	5	106	b3

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	88	b3
Berl. Kass.-Verein	4	159½	b3
Berl. Handels-Ges.	4	117	b3
Braunschw. Bank	4	99½	b3
Bremer Bank	4	114½	b3
Coburg. Kredit-Bk.	4	72	etw b3
Danziger Priv.-Bk.	4	105½	b3
Darmstädter Kred.	4	89½	b3
do. Bettel-Bank	4	96	b3
Deffauer Kredit-Bk.	4	23	b3
Dist. Kommand.	4	113½	b3

Liverpool (via Haag), 8. Mai, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz.
New Orleans 12½, Georgia 12½, fair Dholerah 10½, middling fair Dholerah 10½, good middling Dholerah 10, Bengal 10, New fair Domra 11, good fair Domra 11½, Pernam 12½, Smyrna 11, Egyptische 13½.
Wochenumsatz 47,640, zum Export verkauft 5670, wirklich exportirt 8053, Konsum 34,990, Vorrath 542,000 Ballen.
Liverpool, 8. Mai. (Schlußbericht.) Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Weichende Tendenz.
Manchester, 8. Mai, Nachmittags. (Von Hardy Nathan & Sons.) Garne, Notierungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 14½ D., 30r Water, bestes Gespinnst 16½ D., 40r Mayall 15½ D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor u. 18 D., 60r Mule, für Indien und China passend 21 D. Stoffe, Notierungen pr. Stück: 3½ Pfd. Shirting, prima Calvert 144 D., do. gewöhnliche gute Mates 138 D., 34 inches 17½ printing Cloth 9 Pfd. 2—4 og. 162 D. Vellos, selbst billige Differenzen werden refürirt.
Paris, 8. Mai, Nachmittags. Rüböl pr. Mai 90, 00, pr. Juli-August 90, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 90, 50, Baisse. Mehl pr. Mai 91, 75, pr. Juli-August 84, 75. Spiritus pr. Mai 85, 00.
Amsterdam, 8. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-markt. (Schlußbericht.) Weizen flüßig. Roggen fest, pr. Mai 262, pr. Juni 251, pr. Juli 243½. Rüböl pr. Novbr.-Dezbr. 35½.
Antwerpen, 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-markt geschäftlos.
Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhiger. Raffinirtes, Type weiß, Loko 45½, pr. Juni 46, pr. August-Septbr. 50, schwimmend 46.
Petersburg, 8. Mai. Produktenmarkt. Selber Lichttag Loko 48, pr. August mit Handgeld 47½. Roggen pr. Mai 8½. Hafer pr. Mai 5½. Hanf Loko 3, 80, pr. Juni 3, 85.
Odessa, 7. Mai, Nachmittags. Wechselkurs auf London 7, 23½, do. auf Marseille 348. Schirtameizen pr. Tschetwert a 10 Pud 14, 25. Rog-

gen pr. Tschetwert a 9 Pud 7, 50. Hafer pr. Tschetwert a 6 Pud 4, 60. Weizen pr. Tschetwert a 8 Pud 20 Pfd. 12, 75. Unbedeutende Umsätze. Braut auf England 46 Sh.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Höhe.	Therm.	Wind.	Wolkensform.
8. Mai	Nachm. 2	27° 11" 14	+12° 1	DES	0 trübe. Ca-st., Cu.
8. "	Abnds. 10	27° 11" 20	+7° 0	DES	0 ganz heiter.
9. "	Morg. 6	27° 11" 68	+6° 4	ED	1 ganz heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Mai 1868 Vormittags 8 Uhr 5 Fuß 6 Zoll.
9. " 5 " 2 "

Telegramme.

Berlin, 9. Mai. Im Zollparlament ist der Gesetzentwurf betr. die Tabakbesteuerung eingegangen. Geh.-Rath Delbrück kündigte eine Vorlage betreffend die Revision des Zolltarifs an. Die Beschlußfassung und die geschäftliche Behandlung der Tabaksteuerlage ist bis dahin verschoben.

Koblenz, 9. Mai. Der Bischof von Ermeland, Krements, reiste heut Vormittag über Köln nach Berlin zur Eidesleistung ab. Behörden und Einwohnerschaft gaben dem Scheidenden ein zahlreiches Geleit zum Bahnhof.

Ruhrort-Crefeld	4½	—	—
do. II. Ser.	4	—	—
do. III. Ser.	4	—	—
Schleswig	4½	91	b3
Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Ser.	4½	92½	b3
do. III. Ser.	4½	92½	b3
Thüringer I. Ser.	4	89½	b3
do. II. Ser.	4½	—	—
do. III. Ser.	4	87½	b3
do. IV. Ser.	4½	96½	b3

Wagen-Maschinen	4	39	b3
Altenzahn v. St. g.	4	83	b3
Altona-Kieler	4	112½	b3
Amsterd.-Rotterd.	4	100½	b3
Bergisch-Märkische	4	129½	b3
Berlin-Anhalt	4	211	b3
Berlin-Magdeburg	4	75½	b3
do. Stammprior.	5	96½	b3
Berlin-Hamburg	4	166½	b3
Berl.-Potsd.-Magd.	4	192½	b3
Berlin-Stettin	4	137½	b3
Böhm. Westbahn	5	64½	etw b3
Bresl.-Schw.-Frb.	4	117½	b3
Brieg-Neiße	4	93½	b3
Cöln-Minden	4	133	b3
Cöln-Debb. (Wilh.)	4	89½	b3
do. Stammprior.	4½	92½	b3
do. do.	5	94½	etw b3
Saliz. Carl-Ludwig	5	92½-93½	ult. 92½
Sobau-Bittau	4	52½	b3
Ludwigshafen-Bergb.	4	147½	etw b3
Märkisch-Posen	4	70½	b3
do. Prior.-St.	5	87½	b3
Magdeburg-Salferst.	4	160½	b3
do. Stamm-Prior.	3½	72½	etw b3
Magdeburg-Leipzig	4	207	etw b3
do. do. Lit. B.	4	88	b3
Mainz-Ludwigsh.	4	130	b3
Medlenburger	4	74½	b3
Münster-Hammer	4	90	b3
Niederfchl.-Märk.	4	88½	etw b3
Niederfchl. Zweigb.	4	79½	b3
Nordb. Frb.-Wilh.	5	97½	etw b3
Nordb.-Erf. gar.	4	75½	b3
do. St.-Pr.	5	92½	b3
Oberfchl. v. St. gar.	3½	74½	b3
Oberfchl. Lit. A. u. C.	3½	185½	b3
do. Lit. B.	3½	164½	b3
Deftr.-Kong.-Staats.	5	150½	ult. 150
Deftr. Subb. (Lomb.)	5	99½	etw b3
Doppeln-Larnowitz	5	76	etw b3
Distr. Subbahn	4	40½	b3
do. St.-Prior.	5	77½	b3

Contin. (Deffau)	—	160	b3
Berl. Elf.-Bedarf	—	137½	b3
Hörder Güter-Ver.	—	116½	etw b3
Minerva	—	37½	b3
Concordia in Köln	—	397	b3
Berl. Inmob.-Ges.	—	66	b3

Wechsel-Kurse vom 8. Mai.

Bankdiscont.	4	—	—
Amstrd. 250 fl. 10½	2½	143½	b3
do.	2	143½	b3
Amst. 300 fl. 8½	2½	151½	b3
do.	2	151½	b3
London 1 £tr. 3M.	2	6 23½	b3
Paris 300 fr. 2M.	2½	81	b3
Wien 100 fl. 8½	4	87½	b3
do. 2M.	4	86½	b3
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26	b3
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 28	b3
Leipzig 100 fl. 8½	4	99½	b3
do. 2M.	4	99½	b3
Petersb. 100 R. 3M.	6	92½	b3
do. 3M.	6	92	b3
Brem. 100 fl. 8½	3	111½	b3
Warsch. 90 R. 8½	6	83½	b3

Die Börse war heut fest, trotzdem die Pariser Notierungen matter ankamen; aber das Resultat der Adress-Debatte im Zollparlament wirkte hier günstig ein und beruhigte die Stimmung, da nun keine weitere Verstimmung der Pariser Börse mehr zu erwarten stand. Das Geschäft war zwar nicht belebt, doch wurden Spekulationspapiere, namentlich Franzosen und Lombarden, mehr gehandelt als gestern. Auch Eisenbahnen waren fester, theilweise sogar höher. Ausländische Fonds waren wenig verändert; Russ. alte Prämienanleihe, sowie neue stiegen ½. — Preussische Fonds unbedeutend. Prioritäten fest, Oberschlesische B., C., D. belebt; sehr gefragt waren Dhpres. Stamm-Prioritäten; Russische gefragt und höher, besonders belebt Kursk-Kiem, da die Verkäufe aus erster Hand aufgehört haben und jetzt zum Kurse gehandelt wird.

Breslau, 8. Mai. Bei sehr beschränktem Verkehr und matter Haltung erfrischen die Kurse im Allgemeinen nur unwesentliche Veränderungen.

Schlussskurse. Deftr. Loose 1860 —, do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 38 b3. Schleifische Bank 113 G. Deftr. Kredit-Bankaktien 80½. Oberschles. Prioritäten 78 B. do. do. 85½ B. do. do. 85½ b3. do. Lit. F. 93½ G. do. Lit. G. 92½ B. Rechte Ober-User-Bahn St.-Pr. 91 B. 90½ G. 90½ b3. Märkisch-Posener do. —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 117½ B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neiße-Brigier —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 185½ B. do. Lit. B. —. Doppeln-Larnowitz 76½ B. Rechte Ober-User-Bahn 76½ b3 u. B. Rosel-Derbarg 89½ b3 u. B. Amerikaner 76½ b3 u. G. Ital. Anleihe 47½ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Alsenbahn 82½, Oberhessische 74½. Fest. Schlussskurse. Preussische Kassenheine 105. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 94½. Wiener Wechsel 101½. 5½. öst. Anleihe von 1859 62½. Deftr. National-Anleihen 52½. 5½. Metalliques —. Deftr. 5½. Feuerf. Anleihe 49½. 4½. Metalliques 42½. Rinnl. Anleihe 80½. Neue Finnlandische 4½. Pfandbriefe —. 6½. Verein. St.-Anl. pro 1882 75½. Deftr. Bankantheile 704. Deftr. Kreditaktien 189. Darmstädter Bankaktien 222. Rhein-Nahabahn 31½. Rheinsche Eisenbahn 118½. Meiningen-Kreditaktien 96. Deftr.-franz. Staatsbahnaktien 263½. Deftreich. Elisenbahn 123. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bergb. 148½. Hessische Ludwigsbahn 134½. Darmstädter Bettelbank 243½. Kurhessische Loose 56½. Bayerische Prämienanleihe 99½. Neue Badische Prämienanleihe 97½. Badische Loose 51½. 1864er Loose 63½. 1860er Loose 70½. 1864er Loose 86½. Russ. Bodentredit 79½. (Frankfurter Anfangs-Kurse noch nicht eingetroffen.)

Frankfurt a. M., 8. Mai, Abends. Effekten-Societät. Fest. Amerikaner 75½. Kreditaktien 189½. Feuerf. Anleihe 49½. 1860er Loose 70½. 5proc. engl. Anleihe de 1959 62½. Staatsbahn 263½.

Hamburg, 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr angenehm. Schlussskurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 88. Nationalanleihe 54½. Deftr. Kreditaktien 80½. Deftr. 1860er Loose 69½. Staatsbahn 553. Lombarden 364. Italienische Rente 46½. Vereinsbank 111½. Norddeutsche Bank 119½. Rheinsche Bahn 117. Nordbahn 96½. Altona-Kiel 111. Finnlandische Anleihe 79½. 1864er russ. Prämienanleihe 105. 1866er russ. Prämienanleihe 102½. 6½. Verein. St.-Anl. pr. 1862 69½. Disconto. 2½. %.

London lang 13 Mt. 6½ Sh. b3. London kurz 13 Mt. 7½ Sh. b3. Amsterdam 35, 40 b3. Wien 88½ b3. Paris 187½ b3. Petersburg 29½ b3.

Wien, 8. Mai, Vormittags. [Vorh. Börs.] Geschäftlos. Kreditaktien 180, 50. Deftr.-franz. Staatsbahn 258, 10. 1860er Loose 80, 70. 1864er Loose 84, 35. Lombardische Eisenbahn 169, 80. Napoleons'or 9, 34½.

Wien, 8. Mai. [Anfangskurse.] Fest. 50. Metalliques 56, 10. 1864er Loose —. Bankaktien —. Nordbahn —. National-Anleihen 62, 90. Kreditaktien 180, 90. St.-Eisenb.-Akt. Cert. 258, 50. Galizier 202, 00. London 116, 90. Hamburg 86, 35. Paris 46, 45. Böhmische Westbahn 147, 10. Kreditloose 130, 50. 1860er Loose 80, 70. Lombardische Eisenbahn 170, 00. 1864er Loose 84, 40. Silber-Anleihe 67, 00. Napoleons'or 9, 34½.

Wien, 8. Mai, Vormittags. Die Einnahme der östreich.-franz. Staatsbahn betrug in der Woche vom 29. April bis 4. Mai 562,734 fl., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 155,288 fl.

Wien, 8. Mai. [Schlussskurse der offiziellen Börse.] Neues 5½. Feuerf. Anleihen 57, 00. 5½. Metalliques 56, 00. 1864er Loose 75, 25. Bankaktien 692, 00. Nordbahn 182, 20. National-Anleihen 62, 80. Kreditaktien 181, 00. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 258, 80. Galizier

202, 00. Czernowitzer 172, 00. London 116, 80. Hamburg 86, 30. Paris 46, 45. Frankfurt 97, 40. Amsterdam 98, 25. Böhm. Westbahn 147, 25. Kreditloose 130, 50. 1860er Loose 80, 70. Lombard. Eisenbahn 170, 00. 5, 57½. Silberloose 114, 75.

Wien, 8. Mai, Abends. [Abendbörse.] Anfangs fest, Schluß matt. Kreditaktien 181, 30. Staatsbahn 259, 30. 1860er Loose 80, 80. 1864er Loose 84, 50. Galizier 202, 80. Lombarden 170, 50. Napoleons'or 9, 33½.

London, 8. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

Konfols 92½. 1% Spanier 35½. Italienische 5% Rente 48½. Lombarden 14½. Regianer 15½. 5% Russen de 1822 84. 5% Russen de 1862 83½. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 34½. 6% Verein. St. pr. 1882 70½.

Hamburg 3 Monat 13 Mt. 9½ a 10 Sh. Wien 11 fl. 85 Kr. Berlin 6, 27. Frankfurt 120½. Petersburg 32½.

Paris, 8. Mai, Morgens. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn betrugen in der Woche vom 22. bis 28. April 2,503,695 Frs. und ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 416,919 Frs. — Wetter schön und warm